

Drs. 4179-14
Greifswald 24.10.2014

Stellungnahme zur Akkreditierung der EBC Hochschule Hamburg

INHALT

	Vorbemerkung	5
A.	Kenngroßen	7
B.	Akkreditierungsentscheidung	11
	Anlage: Bewertungsbericht zur Akkreditierung der EBC Hochschule Hamburg	15

Vorbemerkung

Der Wissenschaftsrat hat auf der Basis seiner Empfehlungen zur Institutionellen Akkreditierung privater Hochschulen |¹ einen Akkreditierungsausschuss eingesetzt, dessen Aufgabe die Institutionelle Akkreditierung nichtstaatlicher Hochschulen ist. Dabei handelt es sich um ein Verfahren zur Qualitätssicherung, das klären soll, ob eine nichtstaatliche Hochschuleinrichtung in der Lage ist, Leistungen in Lehre und Forschung zu erbringen, die anerkannten wissenschaftlichen Maßstäben entsprechen. Vornehmliches Ziel des Verfahrens ist damit sowohl die Sicherung der wissenschaftlichen Leistungsfähigkeit einer Hochschuleinrichtung einschließlich ihres eigenen Systems der Qualitätskontrolle als auch der Schutz der Studierenden sowie der privaten und öffentlichen Institutionen als künftige Abnehmer der Absolventinnen und Absolventen. |² Die Akkreditierung erfolgt befristet.

Das Land Hamburg hat mit Schreiben vom 27. Januar 2014 den Antrag auf Institutionelle Akkreditierung der EBC Hochschule gestellt. Der Akkreditierungsausschuss des Wissenschaftsrates hat in seiner Sitzung am 11. März 2014 die Voraussetzungen für die Aufnahme des Akkreditierungsverfahrens geprüft und eine Arbeitsgruppe eingesetzt, die die EBC Hochschule am 29. und 30. April 2014 an ihrem Hamburger Standort besucht und in einer weiteren Beratung am 7. Juli 2014 den vorliegenden Bewertungsbericht erarbeitet hat. In dem Verfahren wirkten auch Sachverständige mit, die nicht Mitglieder des Wissenschaftsrates sind. Ihnen ist er zu besonderem Dank verpflichtet.

Am 11. September 2014 hat der Akkreditierungsausschuss auf der Grundlage des Bewertungsberichts die Stellungnahme zur Akkreditierung der EBC Hochschule vorbereitet.

|¹ Wissenschaftsrat: Empfehlungen zur Akkreditierung privater Hochschulen, in: Wissenschaftsrat: Empfehlungen und Stellungnahmen 2000, Bd. I, Köln 2001, S. 201-227.

|² Vgl. Wissenschaftsrat: Leitfaden der Institutionellen Akkreditierung (Drs. 9886-10), Potsdam 2010, S. 9.

6

Der Wissenschaftsrat hat die Stellungnahme am 24. Oktober 2014 verabschiedet.

A. Kenngrößen

Die EBC Hochschule Hamburg entwickelte sich aus einer 1934 gegründeten Dolmetscherschule, die später zur Hamburger Fremdsprachen- und Wirtschaftsschule wurde. Sie ist seit 2008 als Hochschule befristet staatlich anerkannt und besteht seit 2011 aus dem Zusammenschluss verschiedener, ehemals eigenständiger Hochschulen. Neben Hamburg verfügt die EBC Hochschule über die Standorte Berlin, Düsseldorf und Stuttgart sowie eine im Aufbau befindliche Niederlassung in Leipzig. Der Aufbau weiterer Standorte befindet sich in Planung. Inhaltlicher Schwerpunkt aller Studiengänge sowie der Forschung der EBC Hochschule ist die Betriebswirtschaftslehre.

Die EBC Hochschule schätzt ihre Studiengänge als innovativ, international ausgerichtet und praxisnah ein. Lehren und Lernen soll durch ein partnerschaftliches Verhältnis zwischen Studierenden und Lehrenden bestimmt und die Ausbildung der Studierenden ganzheitlich sein.

Trägerin der Hochschule ist die EBC *Euro-Business-College* GmbH in Hamburg. Alleingesellschafterin ist die Euro-Schulen-Organisation GmbH (ESO) mit Sitz in Stockstadt am Main. |³ Die Leitungs- und Entscheidungsstrukturen der EBC Hochschule sind in einer Grundordnung festgehalten.

Die zentrale Leitung der Hochschule obliegt dem Präsidium, das aus Präsidentin bzw. Präsident und Kanzlerin bzw. Kanzler besteht. Die Präsidentin bzw. der Präsident wird von der Geschäftsführung der Trägergesellschaft benannt, vom Fachbereichsrat bestätigt und von der Geschäftsführung der Trägergesellschaft für vier Jahre berufen. Sie bzw. er hat disziplinarische Weisungsbefugnis gegenüber dem akademischen Bereich. Die Kanzlerin bzw. der Kanzler wird von der Geschäftsführung der Trägergesellschaft unbefristet bestellt, an den Stand-

|³ Der Euro-Schulen-Organisation GmbH sind auch die *Munich Business School* und die *International School of Management* (ISM), Dortmund, sowie zahlreiche Einrichtungen des sekundären Bildungsbereichs zuzurechnen.

orten von Campusleitungen vertreten und verfügt über fachliche und disziplinarische Weisungsbefugnis gegenüber dem nichtakademischen Personal.

Der Fachbereichsrat des einzigen Fachbereichs Wirtschaft ist das akademische Leitungsorgan der Hochschule. Mitglieder sind Dekanin bzw. Dekan als vom Fachbereichsrat vorgeschlagener und vom Präsidium ernannter Vorsitz des Fachbereichsrats, Prodekaninnen bzw. Prodekane als akademische Leitungen der Standorte, ein bis fünf Professorinnen bzw. Professoren und je ein Mitglied der Lehrkräfte für besondere Aufgaben, der Studierendenschaft sowie der sonstigen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Sie werden von den jeweiligen Gruppen gewählt, wobei die Professorinnen und Professoren über die absolute Mehrheit der Sitze und Stimmen verfügen. Der Fachbereichsrat macht u. a. Vorschläge zur Einrichtung und Aufhebung von Studiengängen, beschließt Studien-, Prüfungs-, sowie Änderungen der Grundordnung und setzt Berufungskommissionen ein.

Berufungsverfahren sind in der Berufsordnung mit den Schritten Ausschreibung, Einsetzung einer Berufungskommission, Probevortrag, Listenerstellung sowie Berufung geregelt.

Ab dem Wintersemester 2014/15 bietet die EBC Hochschule sechs Bachelorstudiengänge an, die – sofern nicht anders angemerkt – an allen Standorten angeboten werden und auf sechs Semester angelegt sind:

- _ *International Business Management*,
- _ *Tourism & Event Management*,
- _ *Business Psychology*,
- _ *Fashion, Luxury & Retail Management*,
- _ Pädagogik & Management, berufsbegleitend, Niederlassung Leipzig i. Gr.,
- _ *Design Management*, in Kooperation mit dem *Institute of Design GmbH & Co KG – International Private School of Design and Communication*, Hamburg (IN.D); zunächst in Hamburg, ab dem Wintersemester 2015/16 auch in Berlin und Düsseldorf; sieben Semester.

Die Studiengänge sind akkreditiert, |⁴ die zwei zuletzt genannten wurden neu eingerichtet. Eine Erweiterung des Portfolios um Masterstudiengänge, weitere Bachelorstudiengänge sowie andere Studienformate ist mittelfristig ebenfalls geplant.

|⁴ Ausnahme hiervon ist der Studiengang *Design Management*, für den die Akkreditierung im September 2014 erwartet wird.

Ziele der Studiengänge sind die Vorbereitung auf den Arbeitsmarkt durch anwendungsorientierte Studieninhalte und die Vermittlung von Sprach- bzw. interkulturellen Kompetenzen.

Die Studienentgelte für ein sechssemestriges Bachelorstudium betragen ab dem Wintersemester 2014/15 insgesamt etwa 27 Tsd. Euro. |⁵

Die Zahl der Studierenden ist in den vergangenen Jahren stark gewachsen. Im Wintersemester 2013/14 studierten 1.116 Studierende an der EBC Hochschule. Der größte Anteil war am Standort Hamburg (32 %) eingeschrieben, während Berlin (22 %), Düsseldorf (29 %) und Stuttgart (18 %) geringere Zahlen aufwiesen.

Die Forschung der Hochschule wird in ihrem im Juli 2013 erarbeiteten Forschungskonzept in vier Themen bzw. Cluster eingeteilt: *Corporate Social Responsibility*, Wirtschaftspsychologie, *Value Chain Management* sowie Politik- und Rechtswissenschaften.

Die EBC Hochschule stellt seit 2010 ein Forschungsbudget von durchschnittlich 6.500 Euro jährlich zur Verfügung. Im Jahr 2013 wurde das Amt der Forschungsdekanin bzw. des Forschungsdekans eingerichtet. Drittmittel wurden bisher nicht eingeworben.

Im Sommersemester 2014 waren insgesamt 28 Professorinnen und Professoren (21,9 VZÄ) an der Hochschule tätig, wovon zehn dem Standort Hamburg (8,4 VZÄ), sieben dem Standort Berlin (6,2 VZÄ), sieben dem Standort Düsseldorf (5,1 VZÄ) und vier dem Standort Stuttgart (2,2 VZÄ) zuzuordnen sind. Ebenfalls im Sommersemester 2014 waren an der EBC Hochschule 53 Dozentinnen und Dozenten sowie Lehrbeauftragte (insgesamt 28,3 VZÄ) beschäftigt, von denen fünf hauptberuflich tätig waren. Der Anteil hauptberuflicher Lehre betrug im akademischen Jahr 2013/14 über die Standorte gemittelt 45 %, wobei Stuttgart mit 22 % die geringste Quote aufwies.

Im Jahr 2013 waren keine wissenschaftlichen Mitarbeiterinnen oder Mitarbeiter an der Hochschule angestellt. In der Verwaltung der EBC Hochschule waren 55 Verwaltungsmitarbeiterinnen bzw. -mitarbeiter (etwa 45 VZÄ) tätig.

An ihren vier Standorten verfügt die EBC Hochschule über insgesamt 8.161 qm angemietete Raumkapazitäten. Die Bibliotheken der Standorte sind mit 2.700 bis 6.100 Medien ausgestattet. Die Aufwendungen für die Bibliotheken betragen 2013 insgesamt 134 Tsd. Euro.

Die EBC *Euro-Business-College* GmbH verfügt über ein Stammkapital von 26 Tsd. Euro. Die Einnahmen der EBC Hochschule beliefen sich 2013 auf gut 8,4 Mio.

|⁵ Für den Studiengang „Pädagogik & Management“ werden rund 13 Tsd. Euro an Studiengebühren fällig.

Euro, von denen ca. 93 % aus Studiengebühren stammen. Im selben Jahr wurde ein Jahresüberschuss von 10 Tsd. Euro erwirtschaftet. Die beiden vorangegangenen Jahre schlossen mit Defiziten von -405 Tsd. Euro (2011) bzw. -79 Tsd. Euro (2012) ab.

Die EBC Hochschule verfügt über ein Qualitätsmanagementsystem und ist nach den Qualitätsmanagementmodellen DIN EN ISO 9001 und DIN ISO 29990 zertifiziert. Die Verantwortung für das Qualitätsmanagement liegt beim Präsidium, dem die bzw. der Qualitätsmanagementbeauftragte berichtet.

Die EBC Hochschule verfügt über mehr als 50 internationale Partnerhochschulen zum Studierendenaustausch. Auch zu außerhochschulischen Forschungseinrichtungen sowie zu zahlreichen Wirtschaftsunternehmen bestehen Beziehungen, die u. a. den Praxisbezug der Studiengänge unterstützen sollen. Im Zusammenhang mit dem Studiengang *Design Management* kooperiert die EBC Hochschule mit dem *Institute of Design*.

B. Akkreditierungs- entscheidung

Der Wissenschaftsrat hat im Rahmen des Akkreditierungsverfahrens die erbrachten Leistungen in Lehre und Forschung sowie die dafür eingesetzten und für die geplante weitere Entwicklung der Hochschule vorgesehenen Ressourcen geprüft. Die im Wesentlichen auf die Ergebnisse des Bewertungsberichts der Arbeitsgruppe gestützte Prüfung hat ergeben, dass die EBC Hochschule Hamburg den wissenschaftlichen Maßstäben einer Hochschule entspricht. Der Wissenschaftsrat gelangt somit zu einem positiven Akkreditierungsvotum.

Die EBC Hochschule erfüllt die in ihrem Leitbild verankerten Ansprüche nach Internationalität, Praxisnähe und enger, persönlicher Betreuung weitgehend. Ihre mittel- bis langfristige Entwicklungsplanung überzeugt jedoch nicht und bedarf einer Anpassung.

Die interne Organisation der Hochschule ist angemessen und funktioniert derzeit über die vier Standorte hinweg gut. Um die Freiheit von Wissenschaft und Lehre noch stärker in der Leitungsstruktur zu verankern, sollte das Präsidium umstrukturiert werden. Auch die Grund- sowie die Berufsordnungen weisen in einigen Aspekten Überarbeitungsbedarf auf, z. B. hinsichtlich der Zuordnung von Kompetenzen innerhalb des Präsidiums.

Das Angebot der vier etablierten Studiengänge, die alle einen starken Bezug zur Betriebswirtschaftslehre aufweisen, kann als schlüssig bezeichnet werden. Die Erweiterung um zwei weitere, relativ disparate Studiengänge zum Wintersemester 2014/15 wurde nicht ausreichend dargelegt und kann nicht abschließend beurteilt werden. Insbesondere der Studiengang *Design Management*, der in Kooperation mit dem nichthochschulischen *Institute of Design* durchgeführt werden soll, ruft Bedenken hinsichtlich der Qualifikation des Lehrpersonals, der Qualitätssicherung des Studiengangs, der möglichen Partizipation der Studierenden an der Forschung der EBC Hochschule etc. hervor. Daher und weil der Studiengang im Akkreditierungsverfahren nicht eingehend geprüft werden konnte, bittet der Wissenschaftsrat das Land Hamburg, eine solche gründliche Prüfung vorzunehmen. Des Weiteren behält sich der Wissenschaftsrat vor, den Studien-

gang im Reakkreditierungsverfahren eingehend zu prüfen und zu dem Modell von derartigen kooperativen Studiengängen zu einem späteren Zeitpunkt gesondert Stellung zu nehmen.

Die institutionellen Rahmenbedingungen für Forschung an der EBC Hochschule werden gewürdigt. Das vorhandene Forschungskonzept ist jedoch noch nicht ausreichend mit Leben gefüllt und die Forschungsbasierung der Studiengänge befindet sich erst in einem Anfangsstadium.

Die Abdeckung der Lehre durch hauptberufliches Personal, die 2013/14 hochschulweit knapp 45 % betrug, ist nicht ausreichend. Allerdings ist die Einbindung der Lehrbeauftragten an der Hochschule positiv hervorzuheben. Die sächliche und räumliche Ausstattung wird – bis auf wenige Mängel der Bibliotheksausstattung – als gut bewertet.

Die Finanzierung der Hochschule durch Studiengebühren ist solide. Die Patronatserklärung der Betreibergesellschaft beugt einem Scheitern der Hochschule angemessen vor.

Grundsätzlich verfügt die EBC Hochschule über ein breites und angemessenes Set an Maßnahmen und Instrumentarien zur Qualitätssicherung unter Koordination einer bzw. eines Qualitätsmanagementbeauftragten. Dennoch bestehen noch Optimierungsmöglichkeiten.

Die zahlreichen Kooperationen der EBC Hochschule mit ausländischen Hochschulen zum Studierendenaustausch werden begrüßt. Die Unternehmenskooperationen sind hingegen ausbaufähig.

Der Wissenschaftsrat verbindet sein positives Akkreditierungsvotum mit den folgenden Auflagen:

- _ Die Leitungsstruktur der Hochschule muss zur besseren Gewährung der Freiheit von Forschung und Lehre verändert werden. Zu diesem Zweck kann eine dritte Person ins Präsidium aufgenommen werden, z. B. die Dekanin bzw. der Dekan als akademische Leitung des Fachbereichs und damit der Hochschule oder eine Vizepräsidentin bzw. ein Vizepräsident. Alternativ kann das Amt der Präsidentin bzw. des Präsidenten und ihre bzw. seine Unabhängigkeit von der Trägergesellschaft gestärkt werden, indem sie bzw. er vom Fachbereichsrat gewählt wird.
- _ Die Berufsordnung muss überarbeitet werden. Dabei sind vor allem die darin derzeit festgeschriebenen weit reichenden Befugnisse der Kanzlerin bzw. des Kanzlers einzuschränken, die bzw. der beispielsweise die Aufgabenbeschreibung (in Zusammenarbeit mit Dekanin bzw. Dekan) erarbeitet und durch die bzw. den die Berufung erfolgt.

- _ Hinsichtlich der Zukunftsplanungen der Hochschule muss der Konsolidierung der bestehenden Standorte Düsseldorf und Stuttgart bzw. der ggf. neuen Niederlassung in Leipzig höchste Priorität eingeräumt werden. Das bedeutet insbesondere, dass die Studierenden aller Standorte in gleicher Weise vom akademischen Kern der Hochschule profitieren können müssen. |⁶ Zudem muss die Lehre zu mindestens 50 % von hauptberuflichem professoralem Personal abgedeckt werden. Standorte, deren Konsolidierung mittelfristig nicht gelingt, sind aufzulösen.
- _ Des Weiteren muss die Forschung rasch und gezielt ausgebaut werden, um das existierende Forschungskonzept systematisch und kohärent mit Leben zu füllen. Dies gilt umso mehr, als mittelfristig auch die Einführung von Masterstudiengängen geplant ist.

Der Wissenschaftsrat spricht darüber hinaus einige Empfehlungen aus, die er für die weitere Entwicklung der Hochschule als zentral betrachtet:

- _ Die im Leitbild verankerte Internationalität sollte weiter ausgebaut werden, z. B. über die rasche Einführung von Doppelabschlüssen und die stärkere Einbindung der Internationalität in Forschung und Lehre.
- _ Auch nach der erfolgten Konsolidierung der Standorte ist eine Diversifizierung des Angebots nur behutsam anzustreben. Die derzeitigen Planungen hinsichtlich der Etablierung neuer Studiengänge im Bachelor- und Masterbereich, neuer Studienformate sowie neuer Standorte sind zu breit angelegt.
- _ Die Grundordnung sollte insbesondere hinsichtlich der Aufgaben und Zuständigkeiten der Präsidiumsmitglieder überarbeitet werden. Dabei sollten Kompetenzen klar zugeordnet und Letztentscheidungsrechte verankert werden.
- _ Die Hochschule sollte eine stärkere Verzahnung von Forschung und Lehre – auch bereits für die Bachelorstudiengänge – anstreben.
- _ Die Fortführung des als Forschungscluster benannten Bereichs Politik- und Rechtswissenschaften sollte überprüft werden, da die behandelten Forschungsfragen kleinteilig bzw. zu eng gefasst scheinen und der Bereich nicht ausreichend mit wissenschaftlichem Personal untermauert ist.
- _ Die Bibliotheksausstattung sollte, insbesondere hinsichtlich des Lehrbuchbestandes, an allen Standorten weiter aufgestockt werden.

|⁶ Zum akademischen Kern einer Hochschule vgl. Wissenschaftsrat: Private und kirchliche Hochschulen aus Sicht der Institutionellen Akkreditierung (Drs. 2264-12), Bremen Mai 2012, S. 125 ff.

- _ Das hochschulinterne Berichtswesens im Zusammenhang mit der Qualitätssicherung sollte ausgebaut und optimiert werden, um leichter Maßnahmen aus Umfrageergebnissen ableiten zu können.

Darüber hinaus macht sich der Wissenschaftsrat alle im Bewertungsbericht genannten Anregungen und Empfehlungen in vollem Umfang zu eigen.

Mit Rücksicht auf die vorstehenden Auflagen spricht der Wissenschaftsrat eine Akkreditierung für drei Jahre aus. Das Land Hamburg wird gebeten, den Akkreditierungsausschuss über die Maßnahmen der EBC Hochschule zur Erfüllung der drei zuerst genannten Auflagen zu unterrichten. Der Ausbau der Forschung wird im Rahmen des Reakkreditierungsverfahrens zu prüfen sein.

Anlage:
Bewertungsbericht zur Akkreditierung der
EBC Hochschule Hamburg

2014

Drs.4079-14
Köln 11 08 2014

Vorbemerkung	19
A. Ausgangslage	21
A.I Leitbild und Profil	22
A.II Leitungsstruktur, Organisation und Verwaltung	23
A.III Studium, Lehre und Weiterbildung	27
A.IV Forschung	31
A.V Ausstattung	34
V.1 Personelle Ausstattung	34
V.2 Sächliche Ausstattung	35
A.VI Finanzierung	37
A.VII Qualitätssicherung und Qualitätsentwicklung	38
A.VIII Kooperationen	39
B. Bewertung	41
B.I Zu Leitbild und Profil	41
B.II Zu Leitungsstruktur, Organisation und Verwaltung	43
B.III Zu Studium, Lehre und Weiterbildung	47
B.IV Zur Forschung	49
B.V Zur Ausstattung	52
V.1 Personelle Ausstattung	52
V.2 Sächliche Ausstattung	54
B.VI Zur Finanzierung	55
B.VII Zur Qualitätssicherung und Qualitätsentwicklung	56
B.VIII Zu den Kooperationen	57
Anhang	59

Vorbemerkung

Der vorliegende Bewertungsbericht ist in zwei Teile gegliedert: Teil A fasst als Ausgangslage die relevanten Fakten und Entwicklungen zusammen und enthält keine Bewertungen. Der Bewertungsteil B gibt die Einschätzung der wissenschaftlichen Leistungen, Strukturen und Organisationsmerkmale wieder.

A. Ausgangslage

Die EBC Hochschule ist eine private Hochschule, die seit 2011 aus dem Zusammenschluss verschiedener ehemals eigenständiger Hochschulen unter der EBC *Euro-Business-College* GmbH in Hamburg besteht. Alleinige Gesellschafterin der Hochschule ist die Euro-Schulen-Organisation (ESO) GmbH. Die EBC Hochschule gibt als Gründungsjahr 1934 an, als in Hamburg die Vorgängereinrichtung, eine Dolmetscherschule, gegründet wurde. Die staatliche Anerkennung als Hochschule erfolgte durch das Land Hamburg im Juli 2008 und ist bis zum 30. September 2015 befristet. Die Institutionelle Akkreditierung durch den Wissenschaftsrat ist darin vorgesehen. |⁷ Die EBC Hochschule verfügt neben Hamburg derzeit über die weiteren Standorte Berlin, |⁸ Düsseldorf und Stuttgart, die alle ebenfalls auf Vorgängerschulen bzw. -akademien basieren. |⁹ Zudem wird eine weitere Niederlassung in Leipzig aufgebaut.

Inhaltlicher Schwerpunkt aller Studiengänge der EBC Hochschule ist die Betriebswirtschaftslehre. Die Hochschule hat den Studienbetrieb mit den Studiengängen *International Business Management* und *Tourism & Event Management* im Jahr 2008 als staatlich anerkannte Fachhochschule in Hamburg aufgenommen und ihr Angebot anschließend um weitere Studiengänge, derzeit allein im Bereich der Bachelorstudiengänge, und um die genannten Standorte erweitert.

|⁷ Im Änderungsbescheid vom 5. Oktober 2011 zum Anerkennungsbescheid vom 9. Juli 2008 heißt es: „Die EBC Hochschule Hamburg ist durch den Wissenschaftsrat institutionell zu akkreditieren. Hochschule und Trägerin sind verpflichtet, die zur Einleitung des Antragsverfahrens erforderlichen Unterlagen der zuständigen Behörde bis zum 01. November 2013 vorzulegen. (...)“.

|⁸ Für die Vorgängereinrichtung International Business School Berlin (IBS) wurde im Jahr 2008 kein positives Akkreditierungsvotum vom Wissenschaftsrat ausgesprochen. Vgl. Wissenschaftsrat: Stellungnahme zur Akkreditierung der International Business School Berlin (IBS) (Drs. 8600-08), Berlin Juli 2008.

|⁹ Ein weiterer Standort der Hochschule, der vom Wissenschaftsrat im Jahr 2010 für drei Jahre akkreditiert wurde, bestand vorübergehend in Dresden. Vgl. Wissenschaftsrat: Stellungnahme zur Akkreditierung des Euro-Business-College Dresden, University of Applied Sciences (EBC) (Drs. 10045-10), Berlin Juli 2010.

In ihrem Leitbild formuliert die EBC Hochschule den Anspruch, „internationale, praxisorientierte Studienangebote in persönlicher Lernatmosphäre“ zu bieten. Da sie sich für eine Wirtschaft einsetze, die den Mensch in den Mittelpunkt stellt, sollen die Studierenden „zur Mitgestaltung einer zukunftsfähigen und lebenswerten Gesellschaft“ befähigt werden. Dabei soll die Ausbildung der Studierenden ganzheitlich sein, also auch die Persönlichkeitsentwicklung fördern.

Vom Leitbild ausgehend werden folgende strategische Ziele verfolgt:

- 1 – Die Positionierung der EBC Hochschule als Anbieterin von innovativen, interdisziplinären, international ausgerichteten und marktgerechten Studiengängen.
- 2 – Die Wahrnehmung der EBC Hochschule als Anbieterin qualitativ hochwertiger Leistungen in Lehre und Forschung, die auf dem integrativen Einsatz aktueller Inhalte und moderner Methoden, Medien und Instrumente beruhen.
- 3 – Die Wahrnehmung der EBC Hochschule als Begleiterin, die Studierende bis zum Berufseinstieg intensiv betreut, sie zu selbstständigen, verantwortungsbewussten und zukunftsbezogen denkenden und handelnden Persönlichkeiten erzieht und damit ganzheitlich bildet.

Die EBC Hochschule schätzt ihre Studiengänge im Fachbereich Wirtschaft aufgrund der Inhalte und Wahl- bzw. Vertiefungsmöglichkeiten als innovativ ein. Die internationale Ausrichtung der Studiengänge zeige sich u. a. an Fremdsprachen-Lehrveranstaltungen zu mindestens zwei Fremdsprachen sowie an einem verpflichtenden Auslandssemester und Auslandspraktikum. Die Praxisnähe der Studiengänge soll durch eine Integration von theoretischen und praktischen Elementen hergestellt werden.

Als Alleinstellungsmerkmal sieht die EBC Hochschule, dass an ihr Lehren und Lernen durch ein partnerschaftliches Verhältnis zwischen Studierenden und Lehrenden, kleine Lehr- und Lerngruppen, moderne Lehr- und Lernmethoden, eine begrenzte Studierendenzahl sowie durch das verpflichtende Auslandssemester und das Auslandspraktikum bestimmt sei.

Auch außerhalb des Studiums sollen die Studierenden durch Lehrende motiviert ihre im Studium erworbenen Kompetenzen, Fähigkeiten und Fertigkeiten einsetzen. Die Studierenden werden bei diesen Aktivitäten von der EBC Hochschule beraten und – soweit gewünscht – begleitet. Beispiele für derartige Aktivitäten sind eine studentische Unternehmensberatung, die Planung und Durchführung von Veranstaltungen und Tutorien und die Mitwirkung bei der Gremienarbeit, wofür Studierende sogenannte *Social Credit Points* erwerben können.

Die Aufbauphase der Hochschule soll bis etwa 2017 fortgesetzt werden, wobei neben einer Erhöhung der Studierendenzahlen auch die Ausweitung des Studiengangportfolios durch weitere Bachelor- sowie auch Masterstudiengänge und neue Studienformate vorgesehen ist. Der Aufbau weiterer Standorte ist ebenfalls geplant (vgl. Kap. A.III).

Über die bereits erwähnte internationale Ausrichtung des Studiums hinaus verfolgt die EBC Hochschule eine Internationalisierungsstrategie. So werden u. a. Doppelabschlüsse, ein verstärkter Lehrendenaustausch sowie eine stete Überprüfung/Evaluation und Anpassung des in Zusammenhang mit der Internationalisierungsstrategie stehenden Angebots angestrebt.

A.II LEITUNGSSTRUKTUR, ORGANISATION UND VERWALTUNG

Die Trägergesellschaft der Hochschule ist die EBC *Euro-Business-College* GmbH. Alleinige Gesellschafterin dieser Trägergesellschaft ist die Euro-Schulen-Organisation GmbH, Stockstadt am Main, der auch die *Munich Business School* (MBS) |¹⁰ und die *International School of Management* Dortmund (ISM) |¹¹ zuzurechnen sind. Der Kanzler der EBC Hochschule ist zugleich einer der zwei Geschäftsführer der EBC *Euro-Business-College* GmbH. Die Geschäftsführung der Trägergesellschaft gewinnt auf diesem Weg Steuerungsmöglichkeiten der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Hochschule im nichtakademischen Bereich.

Die Leitungs- und Entscheidungsstrukturen sind in der aktuellen Grundordnung der EBC Hochschule vom 17.12.2013 geregelt. Der Fachbereichsrat (s. u.) hatte ihr nach eigener Angabe unter der Bedingung zugestimmt, dass sie zunächst befristet gültig sein sollte. Da dies der Hamburger Wissenschaftsbehörde nicht bekannt war, wurde die Grundordnung ohne Befristung oder Auflagen genehmigt. In der Grundordnung sind als Organe der Hochschule das Präsidium und der Fachbereichsrat sowie die Studentenvertretung und das Kuratorium verankert (vgl. Übersicht 1).

Nachdem die Hochschulleitung während der Gründungsphase von einem Direktor, dem jetzigen Kanzler, wahrgenommen wurde, wurde im September 2013 der derzeitige Präsident eingestellt. Die zentrale Leitung der Hochschule obliegt nun dem Präsidium, das aus Präsidentin bzw. Präsidenten und Kanzlerin bzw. Kanzler besteht. Die Aufgaben des Präsidiums sind u. a. Erlass und Änderung

| ¹⁰ Vgl. Wissenschaftsrat: Stellungnahme zur Akkreditierung der Munich Business School (MBS), München (Drs. 10044-10), Berlin Juli 2010.

| ¹¹ Wissenschaftsrat: Stellungnahme zur Akkreditierung der International School of Management Dortmund (ISM) (Drs. 6182/04), Berlin Juli 2004.

der Geschäftsordnung, Einrichtung und Aufhebung von Fachbereichen, Festlegung der Forschungsausrichtung, Entwicklungsausrichtung der Programme, Aufstellung des Haushalts- und des Entwicklungsplanes, nationale und internationale Vernetzung der Hochschule und Vertretung der Hochschule nach außen. Dabei kann die Präsidentin bzw. der Präsident Aufgaben auf die Kanzlerin bzw. den Kanzler übertragen, bei der bzw. dem zudem die Zuständigkeit für Rechts-, Verwaltungs-, Personal- und Finanzangelegenheiten liegt. Das Präsidium berichtet mindestens einmal jährlich an den Fachbereichsrat.

Die Präsidentin bzw. der Präsident wird von der Geschäftsführung der Trägergesellschaft benannt, vom Fachbereichsrat bestätigt und von der Geschäftsführung der Trägergesellschaft für vier Jahre berufen. Eine Wiederbestellung ist möglich. Sie bzw. er hat gemäß Grundordnung disziplinarische Weisungsbefugnis gegenüber dem akademischen Bereich. Die Kanzlerin bzw. der Kanzler wird von der Geschäftsführung der Trägergesellschaft unbefristet bestellt. Die Kanzlerin bzw. der Kanzler hat disziplinarische und fachliche Weisungsbefugnis gegenüber dem nichtakademischen Bereich.

Der Fachbereich Wirtschaft stellt den einzigen Fachbereich der Hochschule dar und ist dezentral an den vier Standorten aufgestellt, die von Prodekaninnen bzw. Prodekanen und Campusleitungen (s. u.) geleitet werden. Der Fachbereichsrat ist das akademische Leitungsorgan unter dem Vorsitz der Dekanin bzw. des Dekans. Gemäß Grundordnung macht der Fachbereichsrat Vorschläge zur Einrichtung und Aufhebung von Studiengängen sowie zur Einsetzung von Studiengangleitungen. Darüber hinaus initiiert er Berufungsverfahren, setzt Berufungskommissionen ein, beschließt über die vorgelegten Berufungsvorschläge, über Studien- und Prüfungsordnungen, über Berufungs- und Wahlordnung sowie über die Grundordnung. Mitglieder des Fachbereichsrates sind Dekanin bzw. Dekan, Prodekaninnen bzw. Prodekane der Standorte, ein bis fünf Professorinnen bzw. Professoren, ein Mitglied der Lehrkräfte für besondere Aufgaben, ein Mitglied der Studierendenschaft sowie ein Mitglied der sonstigen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Sie werden von den jeweiligen Gruppen gewählt, wobei die Professorinnen und Professoren über die absolute Mehrheit der Sitze und Stimmen verfügen. Die Mitglieder des Präsidiums gehören dem Fachbereichsrat mit beratender Stimme an. Die Dekanin bzw. der Dekan als ausschließliche akademische Leitung wird von den Mitgliedern des Fachbereichsrates vorgeschlagen und vom Präsidium ernannt.

Weitere Leitungsfunktionen bekleiden die Prodekaninnen und Prodekane, die im Auftrag von Dekanin bzw. Dekan für die Studien- und Prüfungsorganisation sowie die Qualitätssicherung der Lehre an den Standorten der Hochschule verantwortlich sind.

Die Campusleiterinnen und -leiter sind die kaufmännischen Standortleitungen, also die Vertretung der Kanzlerin bzw. des Kanzlers an den Standorten. Die Ab-

teilungen bzw. Servicebereiche der Hochschule – Studienberatung/Marketing, *International Office*, *Placement & Career Center*, Qualitätsmanagement – werden jeweils von einer Person geleitet.

Das Amt der Forschungsdekanin bzw. des Forschungsdekans wurde 2013 eingerichtet. Sie bzw. er verantwortet den gesamten Forschungsbereich der Hochschule, verwaltet das von der Hochschule zur Verfügung gestellte Forschungsbudget und entscheidet gemeinsam mit Dekanin bzw. Dekan über die Bewilligung der eingereichten Forschungsanträge.

Die Studierendenvertretung ist das Bindeglied zwischen den Studierenden sowie dem Lehr- und Forschungspersonal, dem Verwaltungspersonal und dem Präsidium. Sie besteht in der Regel aus zwei Personen, die aus dem Kreis der Kursprecherinnen bzw. –sprecher (je Standort und Studienjahrgang) gewählt werden.

In beratender Funktion unterstützt das Kuratorium die EBC Hochschule bei der Vernetzung mit Wirtschaftsunternehmen, Verbänden und Vereinen, der Förderung besonders leistungsfähiger Studierender und bei der Durchführung von Maßnahmen, die die Qualität von Lehre und Forschung auf Dauer sicherstellen sollen. Das Kuratorium besteht aktuell aus elf Personen aus Wirtschaft und Gesellschaft.

Der Prüfungsausschuss befasst sich mit allen Angelegenheiten, die das Prüfungswesen betreffen, wie z. B. Planung und Durchführung von Prüfungsphasen oder die Verwaltung der Ergebnisse. Die Mitglieder des Prüfungsausschusses sind (Pro-)Dekanin bzw. (Pro-)Dekan, die Leitung des Prüfungsamts, eine Professorin bzw. ein Professor und eine studentische Vertreterin bzw. ein studentischer Vertreter. Sie werden gewählt, wobei die Professorinnen und Professoren auch in diesem Gremium über die absolute Mehrheit der Sitze und Stimmen verfügen.

Die Gleichstellungsbeauftragte wird vom Präsidium bestellt. Sie unterstützt die Hochschule in allen Gleichstellungsmaßnahmen und soll insbesondere bei Stellenausschreibungen und in Auswahlverfahren sicherstellen, dass die Auswahl der Bewerberinnen oder Bewerber ausschließlich nach Leistungskriterien erfolgt.

Am Hamburger Standort der EBC Hochschule existiert ein Betriebsrat, der aus der Tradition der Hamburger Fremdsprachen- und Wirtschaftsschule übernommen wurde. Er ist nicht nur für das nichtwissenschaftliche Personal zuständig, sondern kann sich auch mit akademischen Angelegenheiten befassen, was sich z. B. an einer Vereinbarung zur Durchführung von Hospitationen sowohl bei Lehrbeauftragten als auch bei Professorinnen und Professoren zeigt.

Die Einstellungsvoraussetzungen für Professorinnen und Professoren ergeben sich aus den Vorgaben des Hamburgischen Hochschulgesetzes (§ 15 HmbHG) und sind in der Berufsordnung der Hochschule festgehalten. Darüber hin-

aus werden bei der Auswahl der Professorinnen und Professoren die Internationalisierungsstrategie der EBC Hochschule und die Forschungstätigkeiten und -themen der Bewerberinnen und Bewerber besonders berücksichtigt. Die Forschungsorientierung soll zukünftig noch stärker beachtet werden, um den Leistungsbereich Forschung zu stärken.

Das Berufungsverfahren ist in der Berufsordnung wie folgt geregelt:

1 – Die Ausschreibung von Professuren wird von der Kanzlerin bzw. dem Kanzler veranlasst, die bzw. der in Zusammenarbeit mit der Dekanin bzw. dem Dekan u. a. die Aufgabenbeschreibung der Stelle erarbeitet. Die Kanzlerin bzw. der Kanzler schlägt der Trägergesellschaft die Ausschreibung der Stelle vor und berichtet dem Fachbereichsrat über die beschlossene Ausschreibung. Zudem können nach Angaben der Hochschule Kanzlerin bzw. Kanzler und Dekanin bzw. Dekan diese Aufgaben teilweise an die Prodekaninnen bzw. Prodekane der Standorte abgeben, wenn von diesen ein Personalbedarf angemeldet wird. Die Freigabe erfolge jedoch immer durch Kanzlerin bzw. Kanzler und Dekanin bzw. Dekan.

2 – Der Fachbereichsrat setzt eine Berufungskommission ein, der in der Regel drei Professorinnen bzw. Professoren, ein Lehrbeauftragter bzw. eine Lehrbeauftragte und eine Studentin bzw. ein Student angehören. Die Professorinnen und Professoren müssen die fachliche Eignung der Bewerberinnen und Bewerber beurteilen können und die Mehrheit der Stimmen besitzen. Der Berufungskommission sollte ferner ein Mitglied angehören, das nicht Mitglied der Hochschule ist und beratende Funktion hat. Die Berufungskommission entscheidet anhand der Bewerbungsunterlagen, welche Bewerberinnen und Bewerber in die engere Wahl genommen werden. Sie erstellt eine Liste von in der Regel drei Personen.

3 – Die Bewerberinnen und Bewerber, die in die engere Wahl genommen wurden, werden zu Vorstellungsgespräch und Probevortrag eingeladen. Art, Thema und Dauer des Probevortrags werden von der Berufungskommission festgelegt. Im Anschluss an den Probevortrag findet zuerst eine fachliche Diskussion statt, gefolgt von einem Gespräch mit dem Präsidium über die Einstellungskonditionen. Maximal zwei Wochen nach den Probevorträgen beschließt die Berufungskommission darüber, welche Bewerberin bzw. welcher Bewerber für die ausgeschriebene Professur vorgeschlagen werden soll, und erstellt erneut eine Liste mit den geeigneten Kandidatinnen und Kandidaten.

4 – Die Berufung erfolgt durch die Kanzlerin bzw. den Kanzler der EBC Hochschule in der Reihenfolge der Liste. Die Verleihung der Bezeichnung „Professo-

rin“ bzw. „Professor“ durch die Hochschule setzt die Genehmigung des Arbeitsvertrages durch die Behörde für Wissenschaft und Forschung der Stadt Hamburg voraus. |¹²

A.III STUDIUM, LEHRE UND WEITERBILDUNG

Die EBC Hochschule bietet derzeit vier jeweils sechssemestrige Bachelorstudiengänge an (vgl. Übersicht 2):

- _ *International Business Management (IBM)*,
- _ *Tourism & Event Management (TEM)*,
- _ *Business Psychology (BP)*,
- _ *Fashion, Luxury & Retail Management (FLRM)*.

Bei allen vier Studiengängen handelt es sich um Präsenzstudiengänge in Vollzeit, die mit 180 ECTS-Punkten bewertet werden. Sie werden an allen Standorten angeboten. Alle Studiengänge sind akkreditiert; IBM und TEM sind bereits in überarbeiteten Formen reakkreditiert. |¹³ Die ebenfalls akkreditierten Studiengänge *International Business Economics & Politics (IBEP)* in Hamburg sowie *Communication & Media Management (CMM)* in Berlin laufen im Jahr 2014 aus und werden nicht mehr angeboten. Zwei weitere Studiengänge, *International Business Communication (IBC)* sowie *Media & Communication Management (MCM)* |¹⁴, sind zwar akkreditiert, werden aber mangels Nachfrage nicht angeboten.

Für die nahe Zukunft plant die EBC Hochschule eine Erweiterung ihres Portfolios. Ab dem Wintersemester 2014/15 sollen zwei zusätzliche Bachelorstudiengänge angeboten werden:

- _ *Pädagogik & Management* (sechs Semester, 180 ECTS-Punkte [Zulassungsvoraussetzung ist eine Ausbildung als staatlich anerkannte Erzieherin bzw. als staatlich anerkannter Erzieher, die mit 80 ECTS-Punkten angerechnet wird], berufsintegrierend in Teilzeit; über den Standort Berlin an der Niederlassung Leipzig i. Gr.; bereits akkreditiert), |¹⁵
- _ *Design Management* (sieben Semester, 210 ECTS-Punkte, Vollzeit, in Kooperation mit dem *Institute of Design GmbH & Co KG – International Private School of Design*

|¹² Mit Inkrafttreten der Novelle des Hamburgischen Hochschulgesetzes zum 8. Juli 2014 wurde die Genehmigungspflicht durch eine Anzeigepflicht ersetzt.

|¹³ Bei der (Re-)Akkreditierung ausgesprochene Auflagen wurden von der Hochschule fristgerecht erfüllt.

|¹⁴ Der Studiengang MCM wird in der Übersicht 2 nicht aufgeführt.

|¹⁵ Im Studiengang Pädagogik & Management ist kein Auslandssemester vorgesehen. Praktika sind aufgrund der Berufstätigkeit der Studierenden nicht gesondert vorgesehen.

and Communication, Hamburg [IN.D]; zunächst in Hamburg, ab Wintersemester 2015/16 ebenfalls in Berlin und Düsseldorf; Abschluss des Akkreditierungsverfahrens für September 2014 erwartet). |¹⁶

Es handelt sich ebenfalls um Präsenzstudiengänge. Für den Studiengang *Design Management* ist im Kooperationsvertrag mit dem IN.D vom 20. Juni 2014 vorgesehen, dass die EBC Hochschule den Studienbetrieb organisiert, auf die Prüfungen vorbereitet, die Bachelorprüfung abnimmt, Zeugnisse und Urkunden ausstellt und die Erlaubnis zur Führung des akademischen Titels erteilt. Das IN.D stellt Räume und entsprechende Ausstattung bereit und schlägt Fachdozentinnen bzw. -dozenten für den Einsatz an der Hochschule vor.

Des Weiteren wurde zum Zeitpunkt des Ortsbesuchs auch ein – bereits akkreditierter – Bachelorstudiengang *Tourism & Event Management* in dualer Form mit der Stadt Oberhausen als zentralem Kooperationspartner an einem „Studienzentrum“ in Oberhausen geplant (vgl. Übersicht 2). Entgegen dieser Planung soll nach Angaben der Hochschule vom 4. August 2014 dieser Studiengang aber frühestens ab dem Wintersemester 2015/16 und nicht an einem Studienzentrum angeboten werden. Zudem wird ein betriebswirtschaftlicher Masterstudiengang konkret entwickelt, der ebenfalls frühestens im Wintersemester 2015/16 anlaufen soll. Perspektivisch strebt die EBC Hochschule auch eine Zusammenarbeit mit einer promotionsberechtigten Hochschule zur kooperativen Durchführung von Promotionen an.

Nach dem erfolgten Ortsbesuch legte die EBC Hochschule zusätzlich einen vom Präsidenten der Hochschule erarbeiteten „Fünfjahresplan“ (Stand: Mai 2014) vor. Darin werden neben den bereits beschriebenen Erweiterungen des Portfolios weitere Studiengänge in den Bereichen Wirtschaft (z. B. Betriebswirtschaftslehre dual, Betriebswirtschaftslehre als Aufbaustudium), Gesundheit (z. B. Pflege und Management als Aufbaustudium) und Soziales (z. B. Pädagogik & Management dual) sowie ein weiterer Standort in Nürnberg aufgeführt. Die darin ebenfalls ins Auge gefasste Einrichtung von „Studienzentren“ wird nach Angaben der Hochschule vom 4. August 2014 nicht weiter verfolgt.

Die Bachelorstudiengänge der EBC Hochschule sollen die Studierenden nach Angaben der Hochschule auf den akademischen Arbeitsmarkt vorbereiten und geeignete fachliche und methodische Kompetenzen für die Aufnahme eines Masterstudiengangs vermitteln. Die konzeptionellen Schwerpunkte der Studi-

| ¹⁶ Im Studiengang *Design Management* kann nach sechs Semestern der Abschluss zur Kommunikationsdesignerin bzw. zum Kommunikationsdesigner erworben werden. Ein Auslandssemester kann absolviert werden, es ist jedoch nicht obligatorisch vorgesehen. Zudem ist nur ein Praktikum vorgesehen, das im In- oder Ausland absolviert werden kann.

engänge werden an der aktuellen Lage auf dem Bildungsmarkt und an der wirtschaftlichen Lage der Unternehmen auf anwendungsorientierte Studieninhalte ausgerichtet. Die Studierenden sollen dazu befähigt werden, mit grundlegenden wirtschaftswissenschaftlichen Methoden anwendungsorientierte Problem-/Fragestellungen in ihrem Berufsfeld zu bearbeiten und die Lösungen/Ergebnisse ihrer Arbeit vorzustellen und zu verteidigen.

Ein weiteres Ziel aller Studiengänge besteht gemäß dem Leitbild der Hochschule in der Vermittlung von Sprach- und interkulturellen Kompetenzen. Die Vermittlung dieser Kompetenzen erfolgt durch ein verpflichtendes Auslandssemester, ein Auslandspraktikum, Lehrveranstaltungen, die der Vermittlung von Fremdsprachen dienen, Lehrveranstaltungen, die in englischer Sprache gehalten werden, und Lehrveranstaltungen mit internationalen und interkulturellen Inhalten. Zudem sind *Soft-Skill*-Lehrveranstaltungen, in denen Kommunikations-, Präsentations- und Teamfähigkeiten vermittelt sowie Führungs- und Entscheidungskompetenz erworben werden sollen, ein gemeinsames curriculares Element der Studiengänge.

Alle Studiengänge der EBC Hochschule verfügen über einen betriebs- bzw. wirtschaftswissenschaftlichen Fokus. So sind in allen Studiengängen einführende Lehrveranstaltungen zur Betriebswirtschaftslehre und Volkswirtschaftslehre sowie Lehrveranstaltungen zum Rechnungswesen, zur Personalwirtschaft u. ä. verpflichtend. Diese gemeinsamen Lehrveranstaltungen bilden die grundsätzliche inhaltliche und didaktische Basis, die dann entsprechend des gewählten Studiengangprofils erweitert wird. Alle Studiengänge der EBC Hochschule beinhalten Wahlpflichtmodule (in der Regel im fünften und sechsten Semester), die eine Spezialisierung und Profilierung ermöglichen. Die Sensibilisierung für gesellschaftliche Verantwortung spielt nach Angaben der Hochschule übergreifend eine wichtige Rolle.

Als praktische Elemente des Studiums sind vorgesehen:

- _ Praktische Phasen in der lehrveranstaltungsfreien Zeit (zwei dreimonatige Praktika sind verpflichtend vorgeschrieben, davon mindestens eines im Ausland),
- _ Praxisorientierung der Lehrmethodik (Fallstudien, Projekte, Exkursionen),
- _ Praktische Beispiele bzw. Aufgaben aus der Zusammenarbeit mit Unternehmen,
- _ Lehrkräfte aus der Praxis (Lehrbeauftragte).

Die Studierenden werden bei der Organisation der zwei Pflichtpraktika durch das *Career Center* der EBC Hochschule unterstützt, die Vergütung der Praktika hängt vom jeweiligen Unternehmen ab. Die Praktika werden über einen Praktikumsbericht und ein -zeugnis nachgewiesen und mit 8 bzw. 10 ECTS-Punkten angerechnet.

Die Zahl der Studierenden ist in den vergangenen Jahren stark gewachsen (vgl. Übersicht 3). Im Wintersemester 2010/11 waren noch 320 Studierende, im darauffolgenden Wintersemester bereits 671 Studierende eingeschrieben. Im Wintersemester 2013/14 studierten 1.116 Studierende an der EBC Hochschule bei einem Frauenanteil von 67 %. Die Studierenden sind zu 37 % in *International Business Management*, zu 27 % in *Tourism & Event Management*, zu 18 % in *Fashion, Luxury & Retail Management* und zu 17 % in *Business Psychology* eingeschrieben. Mittelfristig wird eine Verteilung von 40 % IBM, 20 % TEM, 20 % FLRM und 20 % BP erwartet. Der größte Teil der Studierenden studierte im Wintersemester 2013/14 am Standort Hamburg (32 %), während Berlin (22 %), Düsseldorf (29 %) und Stuttgart (18 %) geringere Zahlen aufwiesen. Die Hochschule strebt mittelfristig bis etwa 2017 ein weiteres Wachstum auf etwa 1.700 Studierende in den Bachelor- und Masterstudiengängen an, mit etwa 575 Studierenden in Hamburg, 365 in Berlin, 435 in Düsseldorf und 325 in Stuttgart (vgl. Übersicht 4). |¹⁷

Die Abbruchquote liegt nach Angaben der Hochschule seit Jahren bei etwa 9 %.

Es ist geplant, die Zahl der internationalen Studierenden in den nächsten Jahren erheblich zu erhöhen und die EBC Hochschule aktiv im Ausland zu bewerben, um die Standorte zu internationalisieren. Dies bezieht sich auf Bildungsausländerinnen und -ausländer in grundständigen Studiengängen, deren absolute Anzahl in den letzten Jahren auf 43 Studierende im Jahr 2012 gestiegen ist, was einem Anteil von 5 % entspricht. Die EBC Hochschule strebt des Weiteren an, die Platzkapazität der ERASMUS-Verträge zukünftig auszuschöpfen und dabei alle vier Standorte aktiv einzubeziehen.

Die Studienentgelte betragen für die vier etablierten Studiengänge pro Semester 4.170 Euro an den Standorten Hamburg und Düsseldorf bzw. 4.050 Euro an den Standorten Berlin und Stuttgart. |¹⁸ Zusätzlich fallen einmalig 300 Euro Einschreibgebühr, in allen im Inland verbrachten Semestern je 180 Euro Prüfungsgebühr (in der Regel fünf Semester) sowie einmalig 500 Euro Bachelorprüfungsgebühr an. Ein Studium in Regelstudienzeit kostete somit an den Standorten Hamburg und Düsseldorf 26.720 Euro, in Berlin und Stuttgart 26.000 Euro. An allen Standorten muss zusätzlich das Semesterticket bezogen werden, die Beiträge liegen derzeit zwischen 43,25 Euro (Stuttgart) und 179,40 Euro (Berlin) pro Semester. Für Pädagogik & Management sollen Gebüh-

| ¹⁷ Abweichungen der hier aufgeführten Zahlen zur Übersicht 4 rühren daher, dass die Hochschule jeweils mit einer Schwundquote von etwa 10 % bis zum folgenden Sommersemester rechnet und daher zunächst leichte „Überbuchungen“ zulässt.

| ¹⁸ Ab dem Wintersemester 2014/15 sollen einheitliche Studiengebühren von 4.260 Euro pro Semester erhoben werden.

ren in Höhe von 1.950 Euro (zuzüglich 150 Euro Einschreibe-, je 150 Euro pro Semester Prüfungs- sowie 500 Euro Bachelorprüfungsgebühr) sowie für *Design Management* 4.170 Euro je Semester (zuzüglich 300 Euro Einschreibe-, je 180 Euro pro Semester Prüfungs- sowie 500 Euro Bachelorprüfungsgebühr) erhoben werden.

Im Wintersemester 2012/13 wurde das erste Deutschlandstipendium an der Hochschule vergeben, für das Wintersemester 2013/14 können zehn Deutschlandstipendien vergeben werden. Des Weiteren vergibt die Hochschule eigene Stipendien, in die jeweils vier Studierende je Wintersemester neu aufgenommen werden sollen. Dies sind derzeit das „Gesellschaftsstipendium“ (3.600 Euro) zur Förderung gesellschaftlich verantwortlichen Handelns und ganzheitlichen Denkens sowie das „Grenzenlos-Stipendium“ mit Blick auf die Auslandsaufenthalte der Studierenden (2.500 Euro). Für das Wintersemester 2014/15 ist die Etablierung eines Stipendiums geplant, das die Praxisorientierung honorieren soll.

Als Zulassungsvoraussetzungen sind für alle Studiengänge die Fachhochschulreife oder eine als gleichwertig anerkannte Vorbildung sowie eine besondere studiengangbezogene Eignung nachzuweisen. Zur Feststellung der studiengangbezogenen Eignung werden Eingangsprüfungen durchgeführt, die durch die Dekanin bzw. den Dekan oder eine andere hauptamtliche Professorin bzw. einen Professor gestellt und bewertet werden. Im Wintersemester 2013/14 bewarben sich 2.235 Studieninteressierte, ein Studium nahmen 457 Personen auf.

Im Bereich der Weiterbildung werden gegenwärtig ausgewählte Inhalte der Studiengänge (z. B. internationale Wirtschaft, Sprachen) in Form von Seminaren und Workshops angeboten. Weitere Angebote im Bereich Rechnungswesen werden entwickelt und wurden teilweise schon angeboten.

Zum Wintersemester 2014/15 wird in Kooperation mit dem *Institut de Gestion Sociale* (IGS) Paris an der Entwicklung eines „Siebten Semesters“ gearbeitet. Bei diesem Angebot sollen betriebswirtschaftlich orientierte und wirtschaftspsychologische Module mit 30 ECTS-Punkten angeboten werden. Dies kann als hochspezialisiertes Weiterbildungsangebot oder von Absolventinnen und Absolventen der EBC Hochschule, die für einen weiterführenden Master zusätzliche ECTS-Punkte im BWL- oder Psychologiebereich benötigen, wahrgenommen werden.

Weitere Serviceleistungen für die Studierenden erstrecken sich auf die Bereiche Studienberatung, Studienorganisation, *Career Center*, *International Office*, *Start-Up-Center* und Bibliothek.

A.IV FORSCHUNG

Die erste Phase des Aufbaus der EBC Hochschule, in der der Aufbau von Lehre und Studium im Vordergrund stand, wird inzwischen als abgeschlossen be-

trachtet. Zukünftig soll die Forschung verstärkt in den Fokus genommen werden. Die bisherigen Forschungsaktivitäten sind laut Selbstbericht stark in den einzelnen Studiengängen verankert und werden vor allem von hauptamtlich Lehrenden verwirklicht.

Nach Angaben der EBC Hochschule haben sich durch z. T. gemeinsame Veröffentlichungen, Projekte und kollegialen Austausch in den vergangenen Jahren vier Forschungsthemen bzw. -cluster ergeben:

- _ *Corporate Social Responsibility*: Forschungsarbeiten erfolgen in Form von empirischen Untersuchungen und Studien zu mittelständischen Unternehmen und Banken. Zudem werden Implikationen der *Corporate Social Responsibility* im Marketing bzw. der Markenführung untersucht.
- _ *Wirtschaftspsychologie*: In der Organisationspsychologie werden Forschungsarbeiten zur Organisationsentwicklung durchgeführt. Arbeiten in der Personalpsychologie befassen sich mit der Personalauswahl und -entwicklung.
- _ *Value Chain Management*: Forschungsarbeiten im Zusammenhang mit der Wertschöpfungskette betreffen beispielsweise die Logistik und das Produktionsmanagement. Aspekte statistischer und informationstechnologischer Methoden vervollständigen dieses Cluster.
- _ *Politik- und Rechtswissenschaften*: Aktuelle Forschungsarbeiten beschäftigen sich mit den Themen „Urlaub und Krankheit“, dem Vertrauen und der Verantwortung in den politischen Systemen westlicher Demokratien und dem Sitzungsausschluss von Abgeordneten des Deutschen Bundestages.

Im Juli 2013 wurde ein erstes Forschungskonzept der EBC Hochschule im Rahmen einer Projektgruppe unter Leitung des Dekans erstellt. Der zukünftige Fokus soll auf anwendungsorientierten Forschungsvorhaben mit einem starken Rückbezug zur Lehre liegen. Hierbei sollen vor allem Projekte mit Praxispartnern oder anderen Hochschulen im Mittelpunkt stehen. Des Weiteren sollen bestehende Instrumente zur Forschungsförderung verbindlich und für alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter nachvollziehbar erfasst werden.

Eine Verringerung des Lehrdeputats kann ermöglicht werden, wenn Lehrende an Drittmittelprojekten beteiligt sind und diese wünschen. Über die Bewilligung entscheidet zukünftig die Forschungsdekanin bzw. der Forschungsdekan. Zudem können Professorinnen und Professoren ein Forschungsfreisemester beantragen, über das zukünftig das Präsidium und die Dekanin bzw. der Dekan entscheiden sollen. Im Fall einer Bewilligung wird eine individuelle Vereinbarung getroffen, die u. a. das zu erwartende Ergebnis betrifft (z. B. Veröffentlichung).

Die EBC Hochschule stellt seit 2010 ein Forschungsbudget von durchschnittlich 6.500 Euro jährlich zur Verfügung (ohne Personalkosten). Seit 2013 soll das Forschungsbudget der EBC Hochschule jährlich mindestens 8.000 Euro betragen.

Die Lehrenden können für Forschungsprojekte, die in Lehrveranstaltungen geplant und durchgeführt werden, eine finanzielle Förderung für beispielsweise Druck- und Reisekosten beantragen. Über die Bewilligung entscheiden Forschungsdekanin bzw. Forschungsdekan gemeinsam mit Dekanin bzw. Dekan. Bisher wurden keine Drittmittel eingeworben.

Als Forschungsprojekte werden u. a. Kooperationen mit Unternehmen zu spezifischen Fragestellungen (z. B. mit *Arcanum Energy Systems* zur gesellschaftsrechtlichen Konstruktion und Finanzierung von Bioerdgasanlagen), Studien (z. B. eine Untersuchung der Zufriedenheit der Verbandsmitglieder des Außenhandelsverbandes NRW e. V.) und weitere Kooperationen mit anderen Hochschulen sowie außeruniversitären Einrichtungen (z. B. mit dem Mitteldeutschen Institut für Daten, Analysen und Strategieentwicklung [MIDAS] in Magdeburg) benannt. Die EBC Hochschule ist auch an internationalen Forschungsprojekten wie z. B. dem EU-Projekt CompEvent „*Establishing competencies required by SME's in the event management sector*“ beteiligt.

Teile der Professorenschaft sind über Mitgliedschaften in Fachverbänden, Gutachter- bzw. Beratertätigkeiten, Workshop-Organisation, Mitarbeit an Zeitschriften, Veröffentlichung von Artikeln, Vortragstätigkeiten oder ähnliche Aktivitäten in die *scientific community* integriert.

Forschung wird nach Aussagen der EBC Hochschule in die Bachelorstudiengänge eingebracht, um die Studierenden zur selbstständigen Bearbeitung einer theoretischen oder (bevorzugt) empirischen Problem-/Fragestellung und zur Erstellung und Gestaltung einer wissenschaftlichen Arbeit zu befähigen. Zum einen werden aktuelle Forschungsthemen und Forschungsergebnisse in Lehrveranstaltungen behandelt, zum anderen werden in ausgewählten Lehrveranstaltungen die für Forschungstätigkeiten erforderlichen Kompetenzen vermittelt. Soweit sinnvoll bringen Lehrende in ausgewählte Lehrveranstaltungen anwendungsbezogene Forschungsprojekte ein.

Zukünftig sollen auch verstärkt Schritte zur Identifikation und Qualifizierung von wissenschaftlichem Nachwuchs unternommen werden. So sollen besonders geeignete Studierende als studentische oder wissenschaftliche Hilfskräfte eingesetzt, Masterstudiengänge eingeführt und eine Kooperation für Promotionsmöglichkeiten angebahnt sowie Studierende bei der Umsetzung von Drittmittelvorhaben eingesetzt werden.

V.1 Personelle Ausstattung

Im Sommersemester 2014 waren an der EBC Hochschule insgesamt 28 Professorinnen und Professoren in einem Umfang von 21,9 Vollzeitäquivalenten (VZÄ) beschäftigt. Die Betreuungsrelation von Professuren (VZÄ) zu Studierenden betrug somit 1:51. Dem Standort Hamburg waren zehn (8,4 VZÄ), dem Standort Berlin sieben (6,2 VZÄ), dem Standort Düsseldorf sieben (5,1 VZÄ) und dem Standort Stuttgart vier (2,2 VZÄ) Professorinnen und Professoren zuzuordnen. Es waren 43 % der Professorinnen und Professoren in Vollzeit und 57 % in Teilzeit an der EBC Hochschule tätig. Zum Wintersemester 2014/15 werden nach Angaben der Hochschule neun Professorinnen bzw. Professoren in einem Umfang von 5,9 VZÄ neu berufen.

Das Lehrdeputat einer Vollzeitprofessur beträgt 18 SWS. Für Tätigkeiten in der Hochschulleitung werden Deputatsermäßigungen gewährt. Bei einer Vorlesungszeit von in der Regel 12 Wochen pro Semester ergibt sich ein Jahreslehrdeputat von 432 akademischen Stunden pro Jahr. An die Vorlesungszeit schließen sich jeweils zweiwöchige Prüfungsphasen an.

Die Professorinnen und Professoren werden in der Regel unbefristet angestellt. Das Jahresgehalt der Professorinnen und Professoren orientiert sich an der W2-Besoldung. Die leistungsbezogene Vergütung in Form variabler Boni wird für die Professorinnen und Professoren in der Zulagenverordnung geregelt.

Etwa 50 % der Professorinnen und Professoren sind weiblich. Die Leitungspositionen der EBC Hochschule sind insgesamt zu etwa 40 % mit Frauen besetzt.

Derzeit sind an der EBC Hochschule keine wissenschaftlichen Mitarbeiterinnen oder Mitarbeiter beschäftigt (vgl. Übersicht 5). In der Verwaltung der EBC Hochschule waren Anfang 2014 55 Verwaltungsmitarbeiterinnen bzw. -mitarbeiter tätig, was etwa 45 VZÄ entspricht. |¹⁹ Für Campusleiterinnen und -leiter sowie Marketingmitarbeiterinnen und -mitarbeiter wird die leistungsbezogene Vergütung über jährliche Zielvereinbarungsgespräche festgelegt.

Im Sommersemester 2014 waren an der EBC Hochschule 53 Dozentinnen und Dozenten sowie Lehrbeauftragte (insgesamt 28,3 VZÄ) beschäftigt (vgl. Übersicht 5). |²⁰ Dabei waren fünf Lehrende hauptberuflich, |²¹ der Rest nebenberuf-

| ¹⁹ In Hamburg sind 19,5, in Berlin 10,8, in Düsseldorf 9 und in Stuttgart 6,3 VZÄ sonstiger Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter beschäftigt.

| ²⁰ In Hamburg sind 19, in Berlin 10 und in Düsseldorf und Stuttgart jeweils 12 Dozentinnen bzw. Dozenten und Lehrbeauftragte beschäftigt.

lich tätig. |²² Lehrbeauftragte erhalten in der Regel befristete Lehraufträge von maximal acht SWS.

Die EBC Hochschule achtet laut Selbstbericht darauf, dass mindestens 50 % aller Lehrveranstaltungen (in SWS) von hauptberuflich Lehrenden gehalten werden |²³ und richtet ihre Personalplanung danach aus (vgl. Übersicht 5). Im akademischen Jahr 2013/14 betrug diese Quote insgesamt über alle Standorte gemittelt rund 45 %. Hamburg und Berlin wiesen 59 % bzw. 52 % hauptberuflich erbrachter Lehre aus, die Standorte Düsseldorf und Stuttgart allerdings 39 % bzw. 22 %.

Bis zum Jahr 2017 ist ein kontinuierlicher Aufwuchs der Lehrenden bis auf 45,8 VZÄ Professorinnen und Professoren und 45,1 VZÄ Dozentinnen und Dozenten sowie Lehrbeauftragte geplant. Ab 2015 ist ein Aufbau wissenschaftlicher Mitarbeiterinnen bzw. Mitarbeiter bis auf 3 VZÄ im Jahr 2017 vorgesehen. Die Zahl der sonstigen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter soll 2017 bei 52 VZÄ liegen (vgl. Übersicht 5). Von diesen Angaben abweichend sind im „Fünfjahresplan“ des Hochschulpräsidenten vom Mai 2014 bereits für 2016 45,0 VZÄ Professorinnen bzw. Professoren sowie 3 VZÄ wissenschaftlicher Mitarbeiterinnen bzw. Mitarbeiter vorgesehen. Ebenso stimmen die auf die Studiengänge bezogenen Detailplanungen nicht gänzlich überein zwischen Übersicht 5 und der nachgereichten Planung. |²⁴ Diese Abweichung beruht nach Angaben der Hochschule darauf, dass der Fünfjahresplan aktueller ist.

V.2 Sächliche Ausstattung

Die EBC Hochschule verfügt nach eigenen Angaben an allen Standorten über ausreichende angemietete Raumkapazitäten in jeweils zentraler Lage. Dies sind:

_ Hamburg: 21 Seminarräume bei insgesamt 2.633 qm,

|²¹ Alle hauptberuflich Lehrenden sind in Hamburg beschäftigt.

|²² Zwei weitere Lehrbeauftragte werden nach Angaben der Hochschule in Stuttgart eingestellt, jeweils eine bzw. einer neben- und eine bzw. einer hauptberuflich.

|²³ Dies entspricht dem Hamburgischen Hochschulgesetz, da die Regelung unter § 114: „Eine Bildungseinrichtung (...) kann als Hochschule staatlich anerkannt werden, wenn (...) die Lehraufgaben der Bildungseinrichtung in der Regel von hauptberuflich Lehrenden als ständige Aufgabe erfüllt werden“, von Hochschule und Land so interpretiert wird, dass 50 % aller Lehrveranstaltungen (in Semesterwochenstunden) von hauptberuflich Lehrenden gehalten werden müssen. Der Anerkennungsbescheid konkretisiert die gesetzliche Vorgabe dahingehend, dass es sich um hauptberuflich lehrende Hochschullehrerinnen bzw. -lehrer handeln muss.

|²⁴ So sieht beispielsweise die Planung für den Studiengang *Design Management* in Übersicht 5 0,7 VZÄ Professorinnen bzw. Professoren für 2014, 2 VZÄ für 2015 und 3,2 VZÄ für 2016 vor, während in der „Fünfjahresplanung“ für dieselben Jahre 0,5; 2 und 3 VZÄ eingeplant sind.

- _ Berlin: 13 Seminarräume bei insgesamt 1.353 qm,
- _ Düsseldorf: 17 Seminarräume bei insgesamt 2.325 qm (ab Februar 2015),
- _ Stuttgart: 14 Seminarräume bei insgesamt 1.850 qm (ab Juli 2014).

Alle Seminarräume sind mit PCs für die Lehrenden sowie den üblichen modernen Lehrmitteln ausgestattet. Der Standort Hamburg bietet für die Studierenden fünfzehn Lese- und acht PC-Arbeitsplätze. Am Standort Berlin stehen zehn und am Standort Düsseldorf acht Lese-Arbeitsplätze zur Verfügung. In Stuttgart sind derzeit sechs Lese-Arbeitsplätze vorhanden. Darüber hinaus können an jedem Standort die EDV-Räume, die freien Seminarräume und die Cafeteria bzw. der Aufenthaltsraum für Einzel- und Gruppenarbeiten genutzt werden.

Die Bibliothek der EBC Hochschule ist an allen Standorten eine Kombination aus Bestands- und Leihbibliothek in Freihandaufstellung, die von Fachpersonal betreut wird. |²⁵ Der Zugang ist für die Studierenden in Hamburg mehr als 40 Stunden pro Woche, an den anderen Standorten 19 bzw. 20 Stunden pro Woche möglich. Der größte Teil des Medienbestandes steht für eine einwöchige Ausleihe zur Verfügung. Der Bestand an jedem Standort umfasst mindestens 2.700 Medieneinheiten. Die größte Bibliothek (am Standort Hamburg) verfügte im April 2013 über einen Bestand von etwa 6.100 Medieneinheiten. Die Bibliotheken an den Standorten verfügen ferner über 10 (Stuttgart, im Aufbau) bis 42 (Düsseldorf) Abonnements von Fachzeitschriften in Printform. Der Bestand soll in Abhängigkeit vom Bedarf der Studiengänge und Studiengruppen weiter ausgebaut werden.

Der gesamte Bestand ist in einem Online-Katalog recherchierbar, der den Studierenden und Lehrenden im Intranet zur Verfügung steht. Die EBC Hochschule gewährt den Studierenden und Lehrenden Zugang zu den digitalen Datenbanken WISO und ABI/INFORM. |²⁶ Der Zugang erfolgt über den virtuellen Campus der EBC Hochschule, ist also auch von außerhalb der Hochschule möglich.

Die Städte Hamburg, Berlin, Düsseldorf und Stuttgart verfügen über sehr gut ausgebaute Bibliothekslandschaften (Universitätsbibliotheken, Stadtbibliotheken). Die Studierenden der EBC Hochschule können diese Bibliotheken in die Beschaffung von Daten und Informationen einbeziehen – in der Regel kostenfrei oder zu sehr günstigen Bedingungen.

|²⁵ Am Standort Hamburg steht 1 VZÄ, in Berlin und Düsseldorf jeweils 0,5 VZÄ und in Stuttgart 0,25 VZÄ zur Betreuung der Bibliothek zur Verfügung.

|²⁶ Ab Mai 2015 will die EBC Hochschule statt ABI/INFORM wieder die Datenbank EBSCO zur Verfügung stellen, die bis Ende 2013 bereits genutzt wurde.

Die Aufwendungen für die Bibliothek sind von 36,6 Tsd. Euro im Jahr 2010 auf 134 Tsd. Euro 2013 gestiegen. Bis 2016 soll eine jährliche Wachstumsrate von 14 % aufrechterhalten werden.

A.VI FINANZIERUNG

Die EBC *Euro-Business-College* GmbH verfügt über ein Stammkapital von 26 Tsd. Euro (vgl. Übersicht 7). Die Einnahmen der EBC Hochschule beliefen sich 2013 auf gut 8,41 Mio. Euro, die zu knapp 93 % aus Studiengebühren stammten. Erträge aus Fördermitteln wie Spenden beliefen sich auf 0,1 %, sonstige Umsatzerlöse auf 4 %, Erträge aus Wertpapieren oder Ähnlichem auf 0,3 % und sonstige betriebliche Erträge (vor allem aus Weitervermietung) auf 3 %. Die Einnahmen aus Studiengebühren, auf die die Finanzierung der Hochschule sich im Wesentlichen stützt, stiegen von 2,5 Mio. Euro im Jahr 2010 auf 7,8 Mio. Euro 2013 an. Bis 2017 wird mit einer weiteren Verdopplung auf 15,2 Mio. Euro gerechnet (vgl. Übersicht 8).

Die Ausgaben betragen im Jahr 2013 8,40 Mio. Euro, wovon 37 % für Personal-, 20 % für Materialaufwand, 1 % für Abschreibungen sowie 42 % für sonstige betriebliche Aufwendungen verwendet wurden. Die Gesamtausgaben, die sich 2010 auf 2,7 Mio. Euro beliefen, sollen entsprechend den Einnahmen auf 14,0 Mio. Euro im Jahr 2017 gesteigert werden (vgl. Übersicht 8).

Als wichtigste Förderer benennt die EBC Hochschule Sollors, Micronexus, Inte[x] und das Bankhaus Donner Reuschel. Die Förderungen beinhalten Geld-, Sach- und sonstige Leistungen (z. B. Bereitstellung von Praktikumsplätzen). An Fördermitteln (einschließlich Sponsoring und Spenden) wurden 2013 9 Tsd. Euro erwirtschaftet, wobei bis 2017 eine Zunahme der Dritt- und Fördermittel auf 90 Tsd. Euro erwartet wird, die gänzlich aus EU-Mitteln stammen sollen (vgl. Übersichten 6 und 8).

Im Jahr 2013 wurde ein Jahresüberschuss von 10 Tsd. Euro erwirtschaftet. Die beiden vorangegangenen Jahre schlossen mit Defiziten von -405 Tsd. Euro (2011) bzw. -79 Tsd. Euro (2012) ab. Für das Jahr 2014 wird ein Jahresüberschuss von 245 Tsd. Euro erwartet und auch für die darauffolgenden Jahre wird mit der Erwirtschaftung von Jahresüberschüssen gerechnet (vgl. Übersicht 8).

Nach Angaben der Hochschule führten zurückliegende positive Jahresabschlüsse zum Aufbau von Eigenkapital, das zur Finanzierung des Auf- und Ausbaus neuer Standorte genutzt wurde. Zum 31.12.2012 verfügte die EBC Hochschule über ein Eigenkapital von 109 Tsd. Euro bei 730 Tsd. Euro Fremdkapital, entsprechend einer Eigenkapitalquote von 13 % und einem Verschuldungsgrad von 670 %. Für das Jahr 2014 wird ein auf 365 Tsd. Euro gesteigertes Eigenkapital erwartet (vgl. Übersicht 7).

Die EBC Hochschule verfügt über ein institutionalisiertes Controlling. Die Jahresabschlüsse der EBC Hochschule werden durch einen Wirtschaftsprüfer bestätigt.

In den Jahren 2012 und 2013 wurden Investitionen in das Anlagevermögen in Höhe von 130 Tsd. Euro bzw. 93 Tsd. Euro getätigt, für das Jahr 2014 sind 150 Tsd. Euro vorgesehen. In den nächsten zwei bis fünf Jahren sollen weitere Investitionen getätigt werden, die vor allem die Ausstattung der Standorte Hamburg, Berlin und Düsseldorf (zusammen 120 Tsd. Euro), den weiteren Aufbau des Standortes Stuttgart (50 Tsd. Euro), den Ausbau der Bibliotheken (60 Tsd. Euro) und die Erhöhung des Forschungsbudgets (10 Tsd. Euro) betreffen.

Zur Absicherung des Studienbetriebs liegt seitens der Betreiberin, der Euro-Schulen-Organisation GmbH, eine Patronatserklärung vor. Sie umfasst die „(Verpflichtung), im Falle der Einstellung des Hochschulbetriebs (...) den Hochschulbetrieb so lange und in einem solchen Umfang sicherzustellen, bis alle Studierenden das Studium beendet haben“. Zudem werden darin Sicherheitsleistungen im Umfang von 3,52 Mio. Euro gewährt.

A.VII QUALITÄTSSICHERUNG UND QUALITÄTSENTWICKLUNG

Die EBC Hochschule verfügt über ein Qualitätsmanagementsystem, in das alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Hochschule, Absolventinnen und Absolventen sowie externe Ziel- und Anspruchsgruppen (z. B. Mitglieder des Kuratoriums) eingebunden sind. Die Verantwortung für das Qualitätsmanagement liegt beim Präsidium, dem die Qualitätsmanagementbeauftragte bzw. der Qualitätsmanagementbeauftragte berichtet. Die EBC Hochschule ist nach den Qualitätsmanagementmodellen DIN EN ISO 9001 und DIN ISO 29990 zertifiziert. Sie bestätigt diesen Nachweis jährlich durch interne und externe Audits.

Das Qualitätsmanagement wird in die vier Phasen Planung (durch Präsidium und Qualitätsmanagementbeauftragte bzw. -beauftragten), Umsetzung, Kontrolle (anhand eines Evaluationsmechanismus) und Optimierung eingeteilt. Die EBC Hochschule setzt als Verfahren der Qualitätssicherung ein: Lehrevaluationen durch Studierende und durch Lehrende (Hospitationen), Auslandsevaluation, Verwaltungsevaluation, Kurssprecherversammlung, *Workload*-Evaluation bzw. Analyse, Erstsemester-, Absolventen- und Alumnibefragung, Konzeptevaluation, Tätigkeits- und Lehrbericht. Die Qualitätssicherung im Bereich Forschung befindet sich im Aufbau.

Am Standort Hamburg wurden 2011 und 2013 bereits Absolventenbefragungen durchgeführt. Die Erhebung 2013 zeigte, dass 50 % der teilnehmenden Absolventinnen und Absolventen berufstätig waren, 29 % ein weiterführendes Studi-

um aufgenommen hatten, 10 % ein Praktikum absolvierten und 6 % arbeitslos waren.

Zur Studiengangsentwicklung bzw. bei (Re-)Akkreditierungen der Studiengänge werden Evaluationen gezielt eingesetzt. So wurden bei der Reakkreditierung der Studiengänge *International Business Management* und *Tourism & Event Management* (Juni 2013) Anpassungen des *Workload* vorgenommen und neue Studienschwerpunkte entwickelt. Auch die Anforderungen an Absolventinnen und Absolventen aus Unternehmersicht wurden in die Weiterentwicklung einbezogen. Ferner werden die Empfehlungen der Akkreditierungsagentur aus vorangegangenen Programmakkreditierungen in der Entwicklung berücksichtigt.

Die EBC Hochschule verfügt über Verfahren zur Personalentwicklung wie z. B. Didaktik-Workshops als Angebot an die Lehrenden. Diese werden von der bzw. dem Didaktikbeauftragten in Absprache mit der Dekanin bzw. dem Dekan geplant und an allen Standorten durchgeführt. Auch Englischkurse zur Auffrischung oder Verbesserung werden für alle Lehrenden angeboten, da ein beträchtlicher Anteil der Lehrveranstaltungen auf Englisch stattfindet. Bei anhaltend nicht befriedigenden Lehrleistungen kann dies dazu führen, dass Lehrende nicht mehr eingesetzt werden.

A.VIII KOOPERATIONEN

Die EBC Hochschule kooperiert mit über 50 Hochschulen im Ausland, von denen als wichtigste u. a. das *Berkeley College* in New York, die *Dublin Business School* und die *Shanghai University* genannt werden. Der Austausch von Studierenden und Lehrenden steht hier im Zentrum, wobei auch internationale Forschungsprojekte (z. B. CompEvent) durchgeführt wurden.

Diese Hochschulkooperationen sind vertraglich geregelt. Dabei beinhalten die Verträge für den Studierendenaustausch u. a. die Erwartungen und Verpflichtungen der Vertragspartner und der bzw. des Studierenden, den Abschluss eines Studienvertrages (*Learning Agreement*) zwischen den Vertragspartnern und der bzw. dem Studierenden und die Betreuung vor Ort. Im Bereich der *ERASMUS University Charta* wird in den Verträgen ergänzend der Personalaustausch geregelt, wodurch den Hochschullehrerinnen und -lehrern und den Verwaltungsmitarbeiterinnen und -mitarbeitern ein unbürokratischer Aufenthalt an der Partnerhochschule ermöglicht wird.

Darüber hinaus hat die EBC Hochschule nach eigenen Angaben seit 2008 personenbezogene und informelle Kooperationen mit anderen Hochschulen kontinuierlich ausgebaut. Sie kooperiert beispielsweise mit dem *Institut de Gestion Sociale/American Business School* in Paris, der *European Management Academy* ebenfalls in Paris, der Fachhochschule der Westküste in Heide, dem Institut für Politikwis-

senschaft der Technischen Universität Chemnitz sowie dem Institut für Politikwissenschaft und Japanologie der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg. Im Vordergrund stehen hier Lehraktivitäten, Veranstaltungen, Vorträge sowie ein informeller Austausch von Studierenden und Lehrenden.

Auch zu außerhochschulischen Forschungseinrichtungen wie G/I/S/A (Gender Kompetenzzentrum) oder dem Senat der Wirtschaft |²⁷ bestehen Kooperationsbeziehungen, die personenbezogen sind und vor allem Forschungsprojekten dienen.

Mit Wirtschaftsunternehmen bestehen Beziehungen zur Organisation von Veranstaltungen wie z. B. dem *Cruise Talk*, zur Vermittlung von Praktika an die Studierenden, zum Aufbau eines Netzwerkes und über das Kuratorium.

Da ein verstärkter Ausbau der Kooperationsbeziehungen insbesondere zu Hochschulen sowie Vereinen, Verbänden und Unternehmen geplant ist, sollen die dafür zuständigen Abteilungen wie das *Career Center* neu ausgerichtet werden.

Für den neuen Studiengang *Design Management* wurde eine Kooperation mit dem IN.D eingegangen.

|²⁷ Beim Senat der Wirtschaft handelt es sich um „ein(en) freiwillige(n) Zusammenschluss von Unternehmen und Führungskräften aus Wirtschaft, Wissenschaft und Gesellschaft für gemeinwohlorientierte Politikberatung“. Vgl. <http://www.senat-der-wirtschaft.de/> (abgerufen am 17. Juni 2014).

B. Bewertung

B.I ZU LEITBILD UND PROFIL

Die EBC Hochschule verfügt über ein weitgehend adäquates Leitbild, das von einer aus Mitgliedern der Hochschule bestehenden Arbeitsgruppe erarbeitet und verabschiedet wurde. Allerdings stehen Lehre und Studium klar im Fokus, während Forschung und Transfer nicht darin verankert sind. Diese für eine Hochschule zentralen Aspekte sollten in das Leitbild integriert werden, gerade auch vor dem Hintergrund, dass die Hochschule anstrebt, zukünftig auch Masterstudiengänge anzubieten, für die eine angemessene Forschungsbasierung der Hochschule unabdingbar ist. |²⁸

Des Weiteren sollte die Umsetzung der im Leitbild verankerten Internationalität an der EBC Hochschule weiter vorangetrieben werden. Wenngleich das verpflichtende Auslandspraktikum und -semester sowie die Fremdsprachenausbildung sehr positiv zu sehen sind, könnte dieser Aspekt der Internationalität z. B. auch über Doppelabschlüsse (*double degrees*) zum Vorteil für die Studierenden besser ausgestaltet werden. Die Hochschule sollte daher derartige Pläne schnell vorantreiben. Auch in Lehre und Forschung sollte die Internationalität noch intensiver berücksichtigt werden (vgl. Kap. B.III und B.IV).

Das Profil der EBC Hochschule wird im Wesentlichen von den vier derzeit angebotenen Bachelorstudiengängen geprägt, die alle auf betriebswirtschaftlichen Elementen aufbauen: *International Business Management*; *Tourism & Event Management*; *Fashion, Luxury & Retail Management* und *Business Psychology*. Forschung stand in der Phase des Aufbaus der Hochschule nicht im Vordergrund der Aktivitäten und ist daher (noch) wenig sichtbar.

Sobald der geplante Ausbau der Hochschule in weitere Bereiche wie Soziales und Gesundheit hinein (s. u.) umgesetzt wird, sollte das Leitbild überarbeitet

|²⁸ Vgl. Wissenschaftsrat: Private und kirchliche Hochschulen aus Sicht der Institutionellen Akkreditierung (Drs. 2264-12), Bremen Mai 2012, S. 105.

werden. Denn beispielsweise die Verbindung eines Studiengangs Pädagogik & Management mit den im Leitbild derzeit stark verankerten internationalen Aspekten ist wenig offensichtlich.

Die von der Hochschulleitung beim Ortsbesuch und in ihrem „Fünfjahresplan“ vom Mai 2014 präsentierte Zukunftsplanung hinsichtlich der Erweiterung des Studiengangangebots erscheint wenig realistisch. Es erscheint unter den derzeitigen Voraussetzungen kaum möglich, gleichzeitig drei neue, relativ unterschiedliche Bachelorstudiengänge (*Design Management*, Pädagogik & Management sowie *Tourism & Event Management* in einer dualen Variante), zwei neue Studienzentren in Leipzig und Oberhausen sowie kurz darauf einen Masterstudiengang in Betrieb zu nehmen und diese Aktivitäten alle rasch unter dem Dach der Hochschule zu konsolidieren sowie das dafür benötigte Personal anzuwerben. Dass die Planungen im August 2014 dahingehend modifiziert wurden, den Studiengang *Tourism & Event Management* dual nicht ab dem Wintersemester 2014/15, sondern zu einem späteren Zeitpunkt, einzurichten und in Leipzig statt eines Studienzentrums eine Niederlassung zu gründen, ändert diese Einschätzung nicht wesentlich. Zudem plant die Hochschule mittelfristig eine noch breitere Angebotserweiterung hinsichtlich der Studiengänge, -formate und -orte (vgl. Kap. A.III). Auch wenn das grundsätzliche Streben der Hochschule nach einem weiteren Wachstum und einer breiteren Aufstellung nachvollziehbar ist, sollten zum einen Planungen für neue Studiengänge und deren mögliche Erfolgsaussichten am Markt in erster Linie hochschulintern ausführlich beraten werden, auch in dem dafür zuständigen Fachbereichsrat. Eine sehr weitgehende Auslagerung dieser Prozesse an externe Stellen, wie z. B. ein Marktforschungsinstitut, wird kritisch gesehen. Zum anderen werden die Planungen in den bestehenden Strukturen sowohl qualitativ – für alle Studiengänge gleichermaßen – als auch quantitativ – hinsichtlich des erforderlichen Aufwuchses sowohl des wissenschaftlichen als auch des nichtwissenschaftlichen Personals – als wenig realistisch eingeschätzt. Vielmehr sollte die Hochschule sich zunächst um eine Konsolidierung des bestehenden Angebots bzw. des bereits eingeleiteten Aufbaus und insbesondere auch um einen Ausbau der Forschungsaktivitäten bemühen, bevor sie eine weitere Verbreiterung ihres Angebotes – vor allem in den Bereich der Masterstudiengänge aber auch neuer Standorte hinein – anstrebt (vgl. auch Kap. B.III, B.IV und B.V).

Die Hochschule ist nach dem sogenannten Trennungsmodell organisiert, nachdem die die Hochschule tragende Gesellschaft – die EBC *Euro-Business-College* GmbH – die rechtliche Handlungsfähigkeit für die Hochschule – also der EBC Hochschule – herstellt. |²⁹ Bei diesem weit verbreiteten Modell bedingen sich der Träger und die Hochschule rechtlich wie funktional wechselseitig. Konkret ist einer der Geschäftsführer der EBC *Euro-Business-College* GmbH derzeit zugleich Kanzler der EBC Hochschule.

Die hinter der Trägergesellschaft stehende Betreibergesellschaft, die Euro-Schulen-Organisation GmbH, fasst es als ihre Aufgabe auf, den Haushalts- und Budgetentwicklungsplänen der Hochschule zuzustimmen und somit die Finanzen der Hochschule zu kontrollieren, was durchaus üblich und nachvollziehbar ist. Durch die abgegebene Patronatserklärung haftet sie für finanzielle Misserfolge. Hinsichtlich strategischer Belange oder Planungen sowie mit Blick auf den akademischen Bereich verlässt sich die Betreibergesellschaft gänzlich auf das Präsidium der Hochschule.

In der Geschäftsordnung der EBC Hochschule, die eine Anlage zum Gesellschaftsvertrag der EBC *Euro-Business-College* GmbH darstellt, findet sich die Regelung, nach der im Streitfall die bevollmächtigte Vertreterin bzw. der bevollmächtigte Vertreter der alleinigen Gesellschafterin der Betreibergesellschaft in Konfliktfällen die endgültige Entscheidung trifft. Diese Regelung sollte zur Stärkung des akademischen Bereichs der Hochschule aus der Geschäftsordnung gestrichen werden, zumal sie nach Angaben der Hochschule ohnehin bisher keine Anwendung fand.

Das Präsidium wird in seiner derzeitigen Konstellation als zu trägernah eingeschätzt, da die Präsidentin bzw. der Präsident von der Trägergesellschaft – nach Bestätigung durch den Fachbereichsrat – benannt und berufen und die Kanzlerin bzw. der Kanzler von der Trägergesellschaft auf Lebenszeit bestellt wird. Das Präsidium sollte daher umstrukturiert und der akademische Bereich im Präsidium gestärkt werden.

Dafür sind verschiedene Maßnahmen denkbar. Die vom Professorenkollegium der Hochschule offenbar favorisierte Lösung, die Dekanin bzw. den Dekan als akademische Leitung qua Amt ebenfalls zum Mitglied des Präsidiums zu machen, erscheint leicht umsetzbar. Die Dekanin bzw. der Dekan als gewählte Fachbereichsratsvorsitzende bzw. gewählter Fachbereichsratsvorsitzender wird

|²⁹ Ebd., S. 76.

an der Hochschule bereits als zentrale akademische Leitungsfigur anerkannt und stellt die Freiheit von Forschung und Lehre sicher. Auch aus diesem Grund wäre ihre bzw. seine Verankerung im Hochschulpräsidium erstrebenswert. Ebenso wäre es alternativ möglich, die Position der Präsidentin bzw. des Präsidenten in akademischen Belangen zu stärken, indem sie bzw. er vom Fachbereichsrat gewählt würde. Die Interessen des Trägers könnten in diesem Fall z. B. durch ein Vetorecht gewahrt werden. Des Weiteren bestünde auch die Alternative, das derzeitige Amt der Forschungsdekanin bzw. des Forschungsdekans zu einer Vizepräsidentin bzw. einem Vizepräsidenten für den Bereich Forschung umzugestalten, die bzw. der dann auch Mitglied des Präsidiums sein und dort akademische Belange mit Blick auf die Forschung vertreten könnte. Diese noch zu treffende Entscheidung muss anschließend auch in der Grundordnung entsprechend verankert werden.

Der Grundordnung wurde in ihrer derzeitigen Fassung vom Fachbereichsrat nur unter der Bedingung zugestimmt, dass sie zeitlich befristet würde. Dies war der Hamburger Behörde jedoch nicht bekannt, so dass die Grundordnung ohne Auflagen oder Befristung genehmigt wurde. Um diese Diskrepanz zu beheben und da die Grundordnung der EBC Hochschule noch in weiteren Aspekten in ihrer derzeitigen Ausgestaltung nicht angemessen ist, ist sie möglichst rasch zu überarbeiten. |³⁰ Dabei sind folgende Punkte zu berücksichtigen:

- _ Es ist klar zu definieren, wer die Hochschule leitet. In der aktuellen Fassung werden sowohl das Präsidium (§ 6 Abs. 1) als auch die Präsidentin bzw. der Präsident (§ 7 Abs. 3) als Leitung der Hochschule bezeichnet.
- _ Die Aufzählung der Aufgaben der Präsidiumsmitglieder sowie die Zuordnung der jeweiligen Zuständigkeiten sollte überprüft und angemessen gestaltet werden. Für alle möglichen Konfliktfälle, insbesondere auch innerhalb des Präsidiums, sollten Lösungen im Sinne eines Letztentscheidungsrechtes vorgesehen werden.
- _ Auch die Aufgaben- bzw. Zuständigkeitsverteilung zwischen Präsidentin bzw. Präsident und Dekanin bzw. Dekan sollte klar geregelt werden.

Der Fachbereichsrat entspricht von seiner Anlage und seinen Aufgaben her dem zentralen akademischen Gremium, das an anderen Hochschulen in der Regel als Senat bezeichnet wird. Solange es sich bei der EBC Hochschule um eine verhältnismäßig kleine Hochschule mit nur einem Fachbereich handelt, ist dies eine durchaus praktikable Lösung. Auch die Zusammensetzung des Fachbe-

|³⁰ Eine solche Überarbeitung sollte auch unabhängig von einer möglichen Änderung des Hamburgischen Hochschulgesetzes stattfinden.

reichsrats mit Vertreterinnen und Vertretern aller Statusgruppen der Hochschule, der gesicherten Mehrheit der professoralen Stimmen und der Teilnahme der Präsidiumsmitglieder mit beratender Stimme entspricht den Erwartungen an die akademische Selbstverwaltung.

Wenn sich die Programme bzw. Angebote der Hochschule mittel- bis langfristig tatsächlich derart diversifizieren, wie die derzeitigen Planungen dies nahelegen (vgl. Kap. A.III), und die Hochschule auch an Studierenden und Professuren wie geplant stark wächst, wird die aktuelle Organisationsstruktur nicht mehr ausreichen. Stattdessen muss dann die Gründung eines weiteren oder gar mehrerer Fachbereiche mit jeweils eigenen Fachbereichsräten, die ohne Beteiligung des Präsidiums über fachliche Belange entscheiden können sollten, in Erwägung gezogen werden. |³¹ Dies würde wiederum einen gemeinsamen, übergreifenden Hochschulsenat als zentrales akademisches Gremium der Hochschule bedingen.

An der Berufsordnung als einer weiteren zentralen Ordnung der Hochschule, die grundsätzlich angemessen ausgestaltet ist, zeigt sich folgender Änderungsbedarf:

- _ Die derzeitige Fassung der Berufsordnung legt nahe, dass die Kanzlerin bzw. der Kanzler in Berufungsverfahren über die entscheidende Stimme verfügt. Diese Zuständigkeit der Kanzlerin bzw. des Kanzlers – in originär akademischen Belangen wie diesem – muss eingeschränkt werden.
- _ Um die Auswahl qualifizierter Bewerberinnen bzw. Bewerber zu erhöhen, sollte zumindest in begründeten Fällen eine Einladung von mehr als drei Bewerberinnen und Bewerbern zu Probenvorträgen vorgesehen werden.
- _ Die Hochschule sollte prüfen, ob dem jeweils vorgesehenen externen Mitglied der Berufungskommissionen auch ein Stimmrecht zugestanden werden sollte. Zum einen nimmt ein externes Mitglied notwendigerweise eine neutralere Position ein als Hochschulangehörige und zum anderen könnte dieser Schritt auch der Stärkung der Forschung an der Hochschule dienlich sein, die angestrebt wird.

Die Zusammenarbeit zwischen den vier etablierten Standorten der EBC Hochschule funktioniert gut. Inhaltlich wird die Konsistenz der Studiengänge an den Standorten über die Studiengang- und die Modulverantwortlichen sichergestellt. Organisatorisch leisten dies sowohl die Prodekaninnen und Prodekane als auch die Campusleitungen gemeinsam mit den zentralen Stellen in Hamburg sowie der Verwaltung. Um von den Studierenden als eine einheitliche Hoch-

|³¹ Im „Fünfjahresplan“ findet sich bereits ein Hinweis darauf, dass die EBC Hochschule möglicherweise gedenkt, ab 2016 einen weiteren Fachbereich „Gesundheit und Soziales“ einzurichten.

schule wahrgenommen zu werden, sollte der Informationsfluss zwischen den Standorten verstärkt werden. Z. B. sollten sämtliche Veranstaltungen im virtuellen Campus oder im Rahmen sozialer Netzwerke hochschulweit bekannt gegeben werden.

Wie der neue Standort in Leipzig, an dem über den Berliner Standort ab dem Wintersemester 2014/15 der berufsbegleitende Studiengang Pädagogik & Management angeboten werden soll, organisatorisch und institutionell in die EBC Hochschule eingebunden werden soll, bleibt weitgehend offen. Das zugrunde liegende Konzept wurde nicht deutlich, auch über die Ausstattung oder die Abdeckung der Lehre, insbesondere mit hauptberuflichem Personal, wurden keine ausreichenden Angaben gemacht. Daher lässt sich derzeit keine Bewertung vornehmen. Die Prüfung, ob es sich bei der neuen Niederlassung um einen hochschuladäquaten Standort handelt, ob die sächliche, räumliche und personelle Ausstattung den Ansprüchen genügt und ob das Konzept insgesamt überzeugt, sollte sehr gründlich durch die Hamburger Behörde erfolgen. Von dieser Prüfung sowie dem Erfolg der neuen Niederlassung sollte abhängen, ob die Gründung weiterer Standorte, wie die EBC Hochschule sie derzeit in Nürnberg und ggf. in weiteren Städten ins Auge gefasst hat, tatsächlich erfolgen sollte. Es sollte berücksichtigt werden, dass zu viele Standorte Probleme hinsichtlich der Qualität, der Ausstattung und des Gesamtmanagements an der Hochschule aufwerfen können.

Dass der Betriebsrat der Hochschule über Vereinbarungen auch in akademische Belange eingreifen kann, wie beispielsweise Hospitationen von Lehrpersonal, ist äußerst ungewöhnlich und sollte geändert werden. In allen Fragen, die den akademischen Bereich berühren bzw. „von grundsätzlicher Bedeutung“ sind (Grundordnung § 11 Abs. 1), sollte der Fachbereichsrat das entscheidende Gremium sein.

Das Kuratorium ist mit Persönlichkeiten aus Wirtschaft und Verwaltung besetzt, die von der Hochschule überzeugt sind und ihr bereitwillig beratend zur Seite stehen. Sie bringen Ideen und Kontakte ein, ohne dabei einen zu großen Einfluss auf die Hochschule auszuüben. Zukünftig sollte die Hochschule jedoch darauf achten, das Kuratorium gleichberechtigter mit Frauen und Männern zu besetzen. |³²

Die Mitwirkung der Studierenden an der akademischen Selbstverwaltung ist über Kurssprecherinnen bzw. -sprecher, die Studentenvertretung sowie die Mitgliedschaft einer studentischen Vertreterin bzw. eines studentischen Vertreters im Fachbereichsrat angemessen möglich.

|³² Unter derzeit elf Mitgliedern befindet sich lediglich eine Frau.

Die Größe der Verwaltung ist der Hochschule derzeit angemessen, sie scheint ihre Aufgaben effizient zu erfüllen. Bei dem geplanten Aufwuchs der Hochschule, insbesondere der Erweiterung um neue Standorte, wird jedoch erheblich höherer Koordinations- und Verwaltungsaufwand erwartet, so dass das Verwaltungspersonal entsprechend aufgestockt werden sollte (vgl. Kap. B.V.1).

B.III ZU STUDIUM, LEHRE UND WEITERBILDUNG

Die vier derzeit von der EBC Hochschule angebotenen Studiengänge weisen als verbindendes Element sämtlich einen starken Bezug zur Betriebswirtschaftslehre auf. Das Angebot kann daher als schlüssig bezeichnet werden. Auch wenn sowohl *Fashion, Luxury & Retail Management* als auch *Tourism & Event Management* an anderen Hochschulen zum Teil lediglich als Vertiefung angeboten werden, ist es durchaus nachvollziehbar und wissenschaftlich begründbar, diese hier als eigenständige Studiengänge anzubieten. Dies erhöht die Attraktivität der Hochschule und kann vielfältige Zielgruppen ansprechen.

Grundsätzlich ist zu begrüßen, dass die Hochschule sich auf den Markt, auf dem sie einen großen Konkurrenzdruck wahrnimmt, einstellt und über eine Weiterentwicklung ihres Programms ihre Zukunftsfähigkeit sichern will. Die gleichzeitige Einführung zunächst zweier relativ disparater neuer Bachelorstudiengänge – *Design Management* und *Pädagogik & Management* – erscheint jedoch wenig schlüssig. Auch die für ein Jahr später vorgesehene Einführung der dualen Variante von *Tourism & Event Management* und des betriebswirtschaftlichen Masterstudiengangs, der zunächst möglichst breit angelegt werden soll, des Bachelorstudiengangs *Gesundheitsmanagement*,³³ sowie die Einführung weiterer Studiengänge bzw. -formate, die im „Fünfjahresplan“ des Präsidiums ins Auge gefasst werden (vgl. Kap. A.III), deuten darauf hin, dass es sich möglicherweise eher um eine Erprobung von Studiengängen und -formaten handelt, die im weiteren Sinne einem betriebswirtschaftlichen Kontext zugeordnet werden können, als um eine durchdachte Strategie. Gerade vor dem Hintergrund, dass zum einen bereits mehrere Studiengänge akkreditiert und nicht oder nur einmalig angeboten wurden, was ja auch in nicht unerheblichem Maß Ressourcen bindet, und zum anderen beim Ortsbesuch noch weitere Ideen für Studiengänge benannt wurden,³⁴ sollte dieses Vorgehen in Frage gestellt werden. Die EBC Hochschule sollte stattdessen intern prüfen, welche Angebotserweiterung

³³ Dieser Studiengang wird von der Hochschule z. T. auch als *Pflege und Management* bezeichnet und ist für das Wintersemester 2016/17 vorgesehen.

³⁴ Es wurden beispielsweise ein dualer Studiengang im Bereich *Mode*, ein Studiengang, der sich besonders mit dem Thema *E-Commerce* befassen soll, *Online-* bzw. *Hybridformate* der Studiengänge u. ä. m. erwähnt.

sich schlüssig in Leitbild und Profil einfügen ließe, so dass weiterhin Synergieeffekte zwischen den Angeboten genutzt werden können. Dabei sollte die Hochschule eine eindeutige Zielvorstellung entwickeln, wie sie sich mittelfristig aufstellen möchte, und daran anschließend ihre Strategie ausrichten.

Die den zwei neuen Studiengängen zugrunde liegenden Konzepte hinsichtlich des Angebots an neuen Niederlassungen bzw. über die Kooperation mit dem IN.D wurden nicht ausreichend verdeutlicht. Daher lässt sich derzeit nicht bewerten, ob sie dem Anspruch an ein wissenschaftliches Hochschulstudium genügen.

Hinsichtlich des Studiengangs *Business Psychology* fällt auf, dass er insgesamt einen hohen Psychologie-Anteil aufweist, der begrüßt wird, jedoch recht wenige Grundlagenfächer beinhaltet. Bei der im Rahmen der Programm-Reakkreditierung anstehenden Überarbeitung sollte daher darauf geachtet werden, die vorhandenen Grundlagenfächer wie Allgemeine Psychologie oder Methodenlehre stärker zu gewichten bzw. weitere Kurse wie z. B. Persönlichkeits- oder Entwicklungspsychologie in das Curriculum aufzunehmen. |³⁵ Die grundsätzliche Praxis- und Anwendungsorientierung des Studiengangs sollte durchaus erhalten bleiben.

Das Auswahlverfahren, die enge Betreuung und Begleitung der Studierenden durch die Professorinnen und Professoren sowie die Lehrbeauftragten, kleine Gruppengrößen von maximal 30 Studierenden je Veranstaltung und das Angebot an Tutorien sind positiv zu sehen und führen zu niedrigen Studienabbruchsquoten von durchschnittlich etwa 9 % und einer moderaten mittleren Studiendauer zwischen 6 und 6,7 Semestern (vgl. Übersicht 3). Dennoch ist darauf zu achten, dass der Anspruch eines Studiums, die Studierenden zur selbstständigen wissenschaftlichen Arbeit zu befähigen, nicht aufgegeben wird. Die enge Betreuung darf nicht dazu führen, dass übliche Anforderungen an die Kompetenzen der Studierenden gesenkt werden. Die Recherche von Fachliteratur zu einem vorgegebenen Thema beispielsweise ist eine originär mit der inhaltlichen Arbeit verbundene Aufgabe, die in Verantwortung der Studierenden – bei fachgerechter Betreuung durch eine Lehrperson – und nicht etwa bei Bibliothekspersonal liegen muss.

|³⁵ Vgl. dazu die „Empfehlungen der Deutschen Gesellschaft für Psychologie e. V. (DGPs) zur Einrichtung von Bachelor- und Masterstudiengängen in Psychologie an den Universitäten“ vom 30. Juni 2005, <http://www.dgps.de/uploads/media/BMEmpfehlungDGPs-rev.pdf> (abgerufen am 4. Juli 2014). Wenn gleich der Bachelorstudiengang Psychologie an Universitäten nicht direkt mit dem interdisziplinären und anwendungsorientierten Studiengang Wirtschaftspsychologie an Fachhochschulen, wie *Business Psychology* an der EBC Hochschule ihn darstellt, vergleichbar ist, sollte die dort empfohlene Verankerung der Grundlagenfächer im Curriculum zur Orientierung herangezogen werden.

Um die im Leitbild angestrebte Internationalität stärker in der Lehre zu verankern, sollte darauf geachtet werden, dass auch internationale Forschungsergebnisse wahrgenommen und einbezogen werden. Dies ließe sich über die Publikationslisten von Studien- oder Abschlussarbeiten nachweisen. Auch ein verstärkter Lehrendenaustausch mit den Partnerhochschulen wäre erstrebenswert sowie die bereits von der Hochschule im Rahmen ihrer Planung erwogene Einführung von Doppelabschlüssen.

Die Betreuung der Studierenden durch das *International Office* für Auslandsaufenthalte bzw. durch das *Career Center* für Praktika oder beim Berufseinstieg ist angemessen. Auch die Professorinnen und Professoren sind an der inhaltlichen Betreuung beteiligt und sorgen so für eine adäquate Qualitätssicherung der Praxisanteile. Ob dies auch für den dualen Studiengang *Tourism & Event Management* gelten wird, der frühestens im Wintersemester 2015/16 erstmalig angeboten wird und bei dem die Verzahnung der beiden Lernorte Hochschule und Unternehmen sehr viel enger ausgestaltet werden muss, |³⁶ wird sich in der Zukunft zeigen.

Die zwei derzeit von der Hochschule zusätzlich zu den Deutschlandstipendien vergebenen Stipendien (vgl. Kap. A.III) sollten unter den Studierenden besser bekannt gemacht werden.

Die Möglichkeit, über Engagement, das in Zusammenhang mit der Hochschule steht, jedoch nicht zum Pflichtcurriculum gehört, im Laufe des Bachelorstudiums bis zu zehn *Social Credit Points* zu erwerben, wird begrüßt. Sie untermauert das im Leitbild verankerte Ziel, die Studierenden ganzheitlich in ihrer Persönlichkeitsentwicklung zu fördern.

B.IV ZUR FORSCHUNG

Nicht zu verkennen ist, dass sich die Hochschule in den ersten Jahren ihrer Gründung (seit der staatlichen Anerkennung 2008) zunächst vor allem auf den Aufbau von Studium und Lehre konzentrierte. Diese Aufgabe, zusammen mit der Integration bzw. dem Aufbau neuer Standorte, band einen Großteil der professoralen Arbeitszeit, so dass die Forschung an der Hochschule sich noch in einem Anfangsstadium befindet. Sie ist derzeit individuell getrieben und noch nicht systematisch oder kohärent entwickelt. Die Hochschule hat sich zum Ziel

|³⁶ Vgl. Wissenschaftsrat: Empfehlungen zur Entwicklung des dualen Studiums. Positionspapier (Drs. 3479-13), Oktober 2013, S. 26.

gesetzt, Forschung zukünftig stärker in den Fokus zu nehmen, was ausdrücklich begrüßt wird.

Schon für die derzeit angebotenen Bachelorstudiengänge sollte eine engere Verzahnung von Forschung und Lehre angestrebt werden, die auch für die Studierenden sichtbar wird und ihnen eine Auseinandersetzung mit verschiedenen Methoden wissenschaftlichen Arbeitens erlaubt. Dabei ist auch darauf zu achten, dass die Abschlussarbeiten übliche wissenschaftliche Standards erfüllen und beispielsweise wichtige Fachliteratur als Informationsquelle herangezogen wird. Dies ist, wie Stichproben während des Ortsbesuchs ergaben, derzeit bei einem Teil der untersuchten Arbeiten nicht in ausreichendem Maß der Fall. Zudem müssen die Studierenden damit unter Beweis stellen, dass sie während ihres Studiums zum wissenschaftlichen Arbeiten befähigt wurden.

Wie für die ab Herbst 2014 startenden Bachelorstudiengänge an dem neuen Standort bzw. im Kooperationsmodell die Teilhabe der Studierenden an der Forschung und dem wissenschaftlichen Umfeld der Hochschule sichergestellt werden soll, wurde nicht dargelegt. Dies ist allerdings eine unumgängliche Voraussetzung für ein Hochschulstudium und muss ggf. gesondert geprüft werden.

Für den ab dem Wintersemester 2015/16 angestrebten ersten Masterstudiengang der Hochschule wird eine sich in der Anfangsphase befindliche Forschungsbasierung gesehen, die nun durch eine Fokussierung auf den Aufbau der Forschung verstärkt werden müsste. Allerdings werden die Bestrebungen der Hochschule, noch im Wintersemester 2014/15 ihr Portfolio an Bachelorstudiengängen auszuweiten, bereits zahlreiche Kräfte binden. Daher sollte die Hochschule zunächst eine Konsolidierung der Lehre und grundsätzliche Verstärkung der Forschung – verbunden mit einer engeren Verzahnung der beiden, wie bereits erwähnt – anstreben. Erst im Anschluss, wenn die erste Wachstumsphase durch Erweiterung der Bachelorstudiengänge weitgehend konsolidiert und die Forschungsleistungen auf ein höheres Niveau gehoben werden konnten, sollte mit der Konzeption und Einführung von Masterstudiengängen begonnen werden.

Bei einem Jahreslehrdeputat von 432 akademischen Stunden, zu dem noch insgesamt vier Wochen Prüfungszeitraum hinzukommen, steht nominell ausreichend Zeit für Forschung (und akademische Selbstverwaltung) neben der Lehre zur Verfügung. Diese liegt aufgrund der Semestertaktung von September bis Januar bzw. von Januar bis Mai fast vollständig in der vorlesungsfreien Zeit im Sommer. Auch wenn einzelne Mitglieder des Professorenkollegiums gut in die *scientific community* ihres jeweiligen Fachgebietes über Konferenzteilnahmen, Herausgeberschaft von Zeitschriften, Publikation von Artikeln etc. eingebunden sind, ist diese Einbindung hochschulweit noch ausbaufähig. Auch die Zahl der Publikationen in renommierten Fachzeitschriften sollte erhöht werden.

Die EBC Hochschule hat 2013 unter Mitwirkung der Professorinnen und Professoren ein erstes Forschungskonzept erarbeitet, in dem vier sogenannte Forschungscluster identifiziert werden: *Corporate Social Responsibility*, Wirtschaftspsychologie, *Value Chain Management* und Politik- und Rechtswissenschaften. Grundsätzlich sind die drei zuerst genannten Themen bzw. Gebiete gut geeignet, um Forschung an der Hochschule zu fokussieren, voranzutreiben und mit den Studiengängen in enge Wechselwirkung treten zu lassen. Der Bereich Politik- und Rechtswissenschaft als viertes Cluster erscheint hingegen zu breit gefasst, während die behandelten Forschungsfragen zum Teil kleinteilig sind. Der Bereich ist zudem eher weit von den Studiengängen entfernt und nicht ausreichend mit wissenschaftlichem Personal sowie Forschungsprojekten bzw. -ideen untermauert. Da für eine Hochschule dieser Größe drei Forschungscluster durchaus angemessen und ausreichend sind, sollte das Thema Politik- und Rechtswissenschaften nicht weiter verfolgt werden. Stattdessen müssen die Anstrengungen in den anderen drei Bereichen nun wie vorgesehen intensiviert werden, um die sichtbaren Ansätze zu verstärken, das Forschungskonzept mit Leben zu füllen und somit auch in diesem Bereich die geforderten Standards eindeutig zu erreichen.

Die institutionellen Rahmenbedingungen für Forschung sind an der EBC Hochschule gut. Das vor kurzem eingeführte Amt der Forschungsdekanin bzw. des Forschungsdekans trägt – auch wenn es sich erst noch im Gesamtgefüge der Hochschule und insbesondere in der Leitungsstruktur fest etablieren muss – zur Sichtbarkeit der Forschung bei. Die Forschungsdekanin bzw. der Forschungsdekan sollte möglichst rasch mit allen für dieses Amt vorgesehenen Aufgaben betraut werden, was u. a. auch zu einer leichten Entlastung der Dekanin bzw. des Dekans führen sollte, der zurzeit noch Aufgaben aus diesem Bereich wahrnimmt. Sehr begrüßenswert sind auch die vorhandenen Anreize für Forschung wie das – derzeit allerdings noch recht geringe – Forschungsbudget, das von den Lehrenden beantragt werden kann, und die Möglichkeiten zur Ermäßigung des Lehrdeputats aufgrund von Forschungstätigkeiten. Allerdings sollten diese Angebote stärker in der Hochschule kommuniziert und bekannt gemacht werden, auch ein Ausbau beider Instrumente ist empfehlenswert, um die Ausweitung der Forschungsaktivitäten wirkungsvoller zu unterstützen.

Die Hochschule beruft sich darauf, dass für die an ihr gelehrteten Fächer und somit auch für die damit zusammenhängende Forschung keine gesonderte Ausstattung, beispielsweise mit Laboren, notwendig sei. Gerade für den Bereich der Wirtschaftspsychologie, die ja auch als Forschungscluster benannt wird, ist dies allerdings nicht zutreffend. Die Hochschule sollte zumindest eine Basisausstattung vorhalten, mit deren Hilfe z. B. Studien durchgeführt bzw. ausgewertet werden können. Welche Instrumente oder *Tools* genau angeschafft werden, sollte von den betroffenen Professorinnen und Professoren des Faches diskutiert und an die Forschungsziele angepasst werden.

Forschungskooperationen mit in- und ausländischen Hochschulen sowie Unternehmen sollten stärker in den Fokus der Hochschule rücken. Sobald sie in größerer Anzahl vorhanden sind, tragen sie quasi automatisch auch zu einer Festigung des internationalen Aspekts der Hochschule in der Forschung bei.

Des Weiteren sollte an der EBC Hochschule klarer zwischen Forschung und dem Wissenstransfer im Sinne von Beratungstätigkeiten für Unternehmen und Institutionen oder Auftragsforschung unterschieden werden. Dazu wird ange-regt, diese Unterschiede im Forschungskonzept festzuhalten und deutlich dar-zustellen, und die Aktivitäten der Professorenschaft verbindlich danach einzu-ordnen. Aktivitäten zur Einwerbung qualifizierter Drittmittel sollten unter-stützt werden (vgl. Kap. B.VI).

B.V ZUR AUSSTATTUNG

V.1 Personelle Ausstattung

Der sowohl vom Hamburgischen Hochschulgesetz (vgl. Kap. A.V.1) als auch vom Wissenschaftsrat |³⁷ geforderte Anteil von 50 % hauptberuflicher Lehre wird an den Standorten Düsseldorf (Wintersemester 2013/14 und Sommersemester 2014 gemittelt: 39 %) und Stuttgart (22 %) nicht erreicht. Auch wenn an den Standor-ten Hamburg (59 %) und Berlin (52 %) ein höherer und damit ausreichender Anteil der Lehre durch hauptberuflich Tätige abgedeckt wurde, erreicht die Hochschule somit insgesamt im gleichen Zeitraum lediglich eine Quote von knapp 45 % hauptberuflicher Lehre. Trotz der unternommenen und der Behör-de angezeigten Bemühungen der Hochschule, das professorale Personal aufzu-stocken, gelang dies in den letzten Jahren nicht, wenngleich die Hochschule ab dem Wintersemester 2014/15 einen bedeutenden Personalaufwuchs vorweisen kann (vgl. Kap. A.V.1). Vor allem in Stuttgart ist der Status quo nicht akzeptab-el, so dass die Hochschule dringend weitere Maßnahmen ergreifen muss, um den Anteil hauptberuflicher Lehre über 50 % zu heben. In Düsseldorf und Stuttgart muss dies das erste Ziel der Hochschule sein, das innerhalb kürzester Zeit erreicht werden muss, noch bevor weitere Wachstums- oder Aufbaupla-nungen in Angriff genommen werden können. Ist zunächst dieser Schritt er-reicht, sollte sichergestellt werden, dass auch in jedem Studiengang an jedem Standort eine Quote von mindestens 50 % hauptberuflicher Lehre erreicht wird.

|³⁷ Vgl. Wissenschaftsrat: Leitfaden der Institutionellen Akkreditierung (Drs. 3857-14), Darmstadt April 2014, S. 23.

Die vorgesehene Personalausstattung der neu einzuführenden Bachelorstudiengänge ist besonders in der Anfangsphase zu gering (vgl. Kap. A.V.1 und Übersicht 5). Jedem Studiengang sollte bereits zum Start mindestens eine Vollzeitprofessur mit einschlägiger fachlicher Orientierung zugewiesen werden. Des Weiteren sollten auch für den Studiengang Pädagogik & Management die Kapazitäten auf mindestens 2 VZÄ Professorinnen bzw. Professoren angehoben werden. Bei dem in Kooperation mit und am *Institute of Design GmbH & Co KG – International Private School of Design and Communication* angebotenen Studiengang *Design Management* muss insbesondere die Qualifikation des Lehrpersonals und die Quote von 50 % hauptberuflicher, professoraler Lehre über die EBC Hochschule sichergestellt werden.

Die Einbindung der Lehrbeauftragten an der Hochschule ist positiv hervorzuheben und beispielhaft. Es gibt zahlreiche Abstimmungen mit den Professorinnen und Professoren, die Integration über Prodekaninnen und Prodekane, Modul- und Studiengangsleitungen gelingt. Die offenbar hohe personelle Kontinuität bei Lehrbeauftragten wird begrüßt. Die für alle Lehrenden jeden Sommer angebotenen didaktischen Fortbildungen werden auch von den Lehrbeauftragten in Anspruch genommen und sind insgesamt positiv zu bewerten.

Der geplante Personalaufwuchs der Professorenschaft von 22,6 VZÄ 2013 auf 45,8 VZÄ 2017 wäre dem geplanten Studierendenaufwuchs angemessen. Die Realisierung dieser Planungen würde die Betreuungsrelation von Professuren (VZÄ) zu Studierenden von derzeit etwa 1:50, was durchaus bereits als angemessen bezeichnet werden kann, auf etwa 1:40 verbessern. Allerdings ist eine Verdopplung der Professorenschaft innerhalb weniger Jahre ein sehr anspruchsvolles Unterfangen, wenn zum einen die Marktsituation für Hochschullehrerinnen und -lehrer und zum anderen die bisherigen Erfahrungen der EBC Hochschule – insbesondere an den Standorten Düsseldorf und Stuttgart – berücksichtigt werden. Zudem würde dieser Ausbau übermäßige Kapazitäten des derzeitigen Personals binden, z. B. durch die Mitwirkung in Berufungskommissionen bzw. die Integration der neuen Kolleginnen und Kollegen, die für den Aufbau der Forschung dringend benötigt werden. Des Weiteren ist, wie bereits erwähnt, stets darauf zu achten, dass 50 % der Lehre von hauptberuflichem, bevorzugt professoralem Personal abgedeckt werden, was bei einem geplanten parallelen Aufwuchs der Lehrbeauftragten auf 45,1 VZÄ im Jahr 2017 nicht gesichert erscheint.

Die von der Hochschulleitung angekündigte Personalverstärkung zur Unterstützung der Forschung ist positiv zu sehen. Die Hochschule sollte diesen Ausbau rasch vorantreiben und bald Stellen für wissenschaftliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter schaffen.

Das Verwaltungspersonal muss insbesondere, wenn die Erweiterung der Hochschule um Standorte und Studienzentren sowie der Studierendenaufwuchs rea-

lisiert werden, in angemessener Weise, also stärker als bisher vorgesehen, aufgestockt werden, um reibungslose Abläufe sicherzustellen.

V.2 Sächliche Ausstattung

Die räumliche Ausstattung in Hamburg bietet angemessene Seminar-, Lehr-, Aufenthalts- und Verwaltungsräume und entspricht den Anforderungen des Studienbetriebs. Als ungewöhnlich wird lediglich betrachtet, dass nur ein – nicht übermäßig großes – Büro für das gesamte Professorenkollegium vorhanden ist. Darüber wurden jedoch keine Beschwerden von Hochschulangehörigen geäußert, so dass kein dringender Änderungsbedarf gesehen wird. Die zentrale Lage der Hochschulstandorte in allen vier Städten begünstigt u. a. die Nutzung anderer, nahe gelegener Bibliotheken. Hinsichtlich der drei nicht besuchten Standorte wurde glaubhaft versichert, dass die räumliche Ausstattung ähnlich wie in Hamburg und angemessen sei. Es liegt im Aufgabenbereich der Hamburger Behörde, dies – insbesondere nach den Umzügen in Düsseldorf und Stuttgart – zu überprüfen.

Gleichermaßen ist die Ausstattung der Räume mit Möbeln, Computern, Kommunikationstechnik etc. modern und für den Hochschulbetrieb geeignet. Wie für die Räume selbst gilt, dass dies nur für den Hamburger Standort überprüft wurde, an den anderen Standorten nach Angaben der Hochschule aber genauso gegeben sein soll. Auch seitens der Vertreterinnen und Vertreter der Standorte wurde keine diesbezügliche Kritik geäußert.

Positiv zu werten ist, dass die Bibliotheken aller Standorte mindestens halbtags geöffnet sind und von bibliothekarischen Fachkräften betreut werden. Zudem sind über den virtuellen Campus die Online-Recherche sowie der Zugriff auf die Datenbanken WISO und ABI/INFORM auch von außerhalb der Hochschule möglich. Allerdings weisen die Bibliotheken trotzdem einige Mängel hinsichtlich der Literaturversorgung auf. Insbesondere Lehrbücher sollten direkt an der Hochschule vorhanden sein, selbst wenn sich andere Bibliotheken wie Universitätsbibliotheken in unmittelbarer Nachbarschaft befinden. Dies ist an allen Standorten der EBC Hochschule derzeit noch nicht in ausreichendem Maß gegeben und wurde auch von den Studierenden so formuliert. Die Anzahl der Lehrbücher, aber auch anderer Fachbücher sowie anerkannter wissenschaftlicher Zeitschriften, die Artikel über das *Peer-Review*-Verfahren auswählen, sollte daher an allen Standorten dringend erhöht werden. Vor der Einführung neuer Studiengänge ist zudem ein entsprechender Aufwuchs der Medienausstattung notwendig und der dafür vorgesehene Etat muss ggf. erhöht werden.

Für die Wirtschaftspsychologie wird eine mindestens basale Ausstattung mit Instrumenten oder *Tools* zur Ermöglichung von Forschung z. B. im Rahmen von Studien benötigt (vgl. Kap. B.IV).

Insgesamt erscheint die Finanzierung der EBC Hochschule solide und die zukünftige Planung plausibel. Die Hochschule, die sich weitestgehend über Studiengebühren finanziert, schrieb im Jahr 2013 erstmals schwarze Zahlen. Sie basiert ihre Prognosen der zukünftigen Einnahmen auf den Aufwuchsplanungen der Studierendenzahlen, die sich wiederum nach Angaben der Hochschulleitung auf Erfahrungswerte der vergangenen Jahre stützen. Da die Studierendenzahlen im privaten Hochschulsektor stetig steigen, |³⁸ auch der Bereich der Betriebswirtschaftslehre dort weiteren Zulauf erfährt |³⁹ und die EBC Hochschule eine weitaus größere Zahl an Bewerberinnen und Bewerbern verzeichnet, als sie dann zum Studium aufnimmt (vgl. Übersicht 3), ist dies eine nachvollziehbare Annahme. Dass die Studierendenzahl dennoch auf etwa 1.700 Studierende begrenzt werden soll, erscheint dem Profil der Hochschule angemessen.

Derzeit können Nachfrageschwankungen oder Risiken durch eine Anpassung der Lehraufträge oder auch Weitervermietung der ggf. überflüssigen Räumlichkeiten ausgeglichen werden. Da eine steigende Studierendenzahl jedoch auch eine steigende Anzahl an Professuren bedingt, die unbefristet angestellt sind, wächst so auch das Risiko an. Dafür sollte die Hochschule Vorsorge tragen und dies in ihren Planungen stärker berücksichtigen.

Die Patronatserklärung der Gesellschafterin und die Bürgschaft werden als derzeit ausreichend angesehen, um im Fall des finanziellen Scheiterns der Hochschule dennoch den Studienabschluss der Studierenden an der EBC Hochschule sicherzustellen. Es wird ausdrücklich begrüßt und gewürdigt, dass beim Ortsbesuch glaubhaft versichert wurde, dass der Hochschule bereits im Fall finanzieller Engpässe Unterstützung gewährt würde und nicht erst im Fall einer möglichen Insolvenz. Des Weiteren wird es positiv gesehen, dass die ESO als Betreiberin auch bei den Schwesterhochschulen ISM und MBS bereits unter Beweis gestellt hat, dass es sich um einen soliden Träger handelt, der eine Hochschule betreiben und absichern kann. Die Freie und Hansestadt Hamburg wird gebeten, im Falle des beschriebenen Ausbaus der EBC Hochschule zu überprüfen, ob die Patronatserklärung noch ausreicht oder ggf. an die neue Situation angepasst werden muss.

Hinsichtlich der Einwerbung von Drittmitteln zeigte sich in den vergangenen Jahren eine recht große Variabilität (vgl. Übersicht 6). Die Hochschule sollte versu-

| ³⁸ Vgl. Statistisches Bundesamt: Bildung und Kultur. Private Hochschulen, Wiesbaden 2012, S. 17.

| ³⁹ Ebd.

chen, die Drittmittel zukünftig zu stabilisieren, um eine höhere Verlässlichkeit zu erreichen. Zudem ist darauf hinzuweisen, dass beim Ortsbesuch der Eindruck gewonnen wurde, dass es sich bei den aufgeführten Drittmitteln von Seiten der EU nicht um Mittel handelt, die der Forschung zugutekommen und die somit einen Indikator für die Forschungsaktivitäten der Hochschule darstellen würden, sondern vielmehr um Mittel im Rahmen z. B. des ERASMUS-Programms. Die EBC Hochschule sollte derartige Mittel zukünftig separat ausweisen. Zudem sollte sie sich verstärkt um die Einwerbung von Mitteln für Forschungsprojekte, sei es vom BMBF, aus der Wirtschaft oder ähnlichen Quellen, bemühen und dies durch qualifizierte Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in der Verwaltung unterstützen. Auch so könnte die benötigte Stärkung der Forschung an der Hochschule vorangetrieben werden (vgl. Kap. B.IV).

B.VII ZUR QUALITÄTSSICHERUNG UND QUALITÄTSENTWICKLUNG

Grundsätzlich verfügt die EBC Hochschule über ein breites und angemessenes Maßnahmen- und Instrumentarien-Set, um die Qualität der Lehre sicherzustellen. Es werden in jedem Semester Lehrevaluationen durchgeführt, die von einer bzw. einem Qualitätsmanagementbeauftragten koordiniert werden. Die Ergebnisse werden – auch über die Prodekaninnen und Prodekane bzw. Dekanin und Dekan – an die Lehrenden mit der Maßgabe zurückgespiegelt, ggf. Anpassungen und Verbesserungen vorzunehmen.

Allerdings könnte diese Prozesskette optimiert werden, wenn zusätzlich zur bzw. zum organisatorischen Qualitätsmanagementbeauftragten ebenfalls ein akademisches Pendant eingesetzt würde, bei der bzw. dem die Ergebnisse zentral gesammelt und auch ausgewertet würden. Hinsichtlich der direkten Kommunikation mit den Lehrenden bietet sich weiterhin der Schritt über die Prodekaninnen und Prodekane bzw. Dekanin und Dekan als Personalverantwortliche an, die bzw. der akademische Qualitätsmanagementbeauftragte könnte jedoch auch übergreifende Auswertungen und Analysen vornehmen. Dabei sind Vergleiche der Standorte, der Studiengänge, der Jahrgänge etc. miteinander denkbar.

Zudem sollte ein standardisiertes Berichtswesen auch für die Studiengangsleitungen eingeführt werden. Da diese für die einzelnen Studiengänge und ihre Qualität verantwortlich sind, sollten sie über mittlere Studiendauern, Auffälligkeiten, ebenfalls Vergleiche der Standorte etc. informiert werden und somit auch Dritten gegenüber auskunftsfähig sein. Diese Erkenntnisse sollten auch in die Umgestaltung der Studiengänge im Rahmen von Studiengangsreakkreditierungen einfließen.

Die Qualitätssicherung der neuen Studiengänge am neuen Standort Leipzig bzw. in Kooperation mit dem IN.D wird für die Hochschule eine große Herausforde-

rung darstellen. Es muss sichergestellt werden, dass für diese Studierenden grundsätzlich dieselben Studienbedingungen vorliegen wie für andere Studiengänge und dass sie in angemessenem Maß an der EBC Hochschule partizipieren. Die Einbindung und Sicherung der Qualifikation des Lehrpersonals muss – insbesondere für den Studiengang *Design Management* – sichergestellt werden.

Erste Absolventenbefragungen wurden durchgeführt und bei der Studiengangsreakkreditierung berücksichtigt. Die Absichten der EBC Hochschule, diese Aktivitäten in Zukunft auszubauen und die Absolventinnen und Absolventen über ein Alumni-Netzwerk effektiver zu begleiten, werden ausdrücklich begrüßt.

Die Hochschule ist nach zwei Normen zertifiziert, die die Qualität betrieblicher Abläufe sichern.

B.VIII ZU DEN KOOPERATIONEN

Es ist begrüßenswert, dass die EBC Hochschule über zahlreiche (über 50) Kooperationen mit ausländischen Hochschulen verfügt, die von den Studierenden im obligatorischen Auslandssemester besucht werden (können). Dass an diesen Hochschulen anerkannte Abschlüsse vergeben werden, wird vom *International Office* sichergestellt.

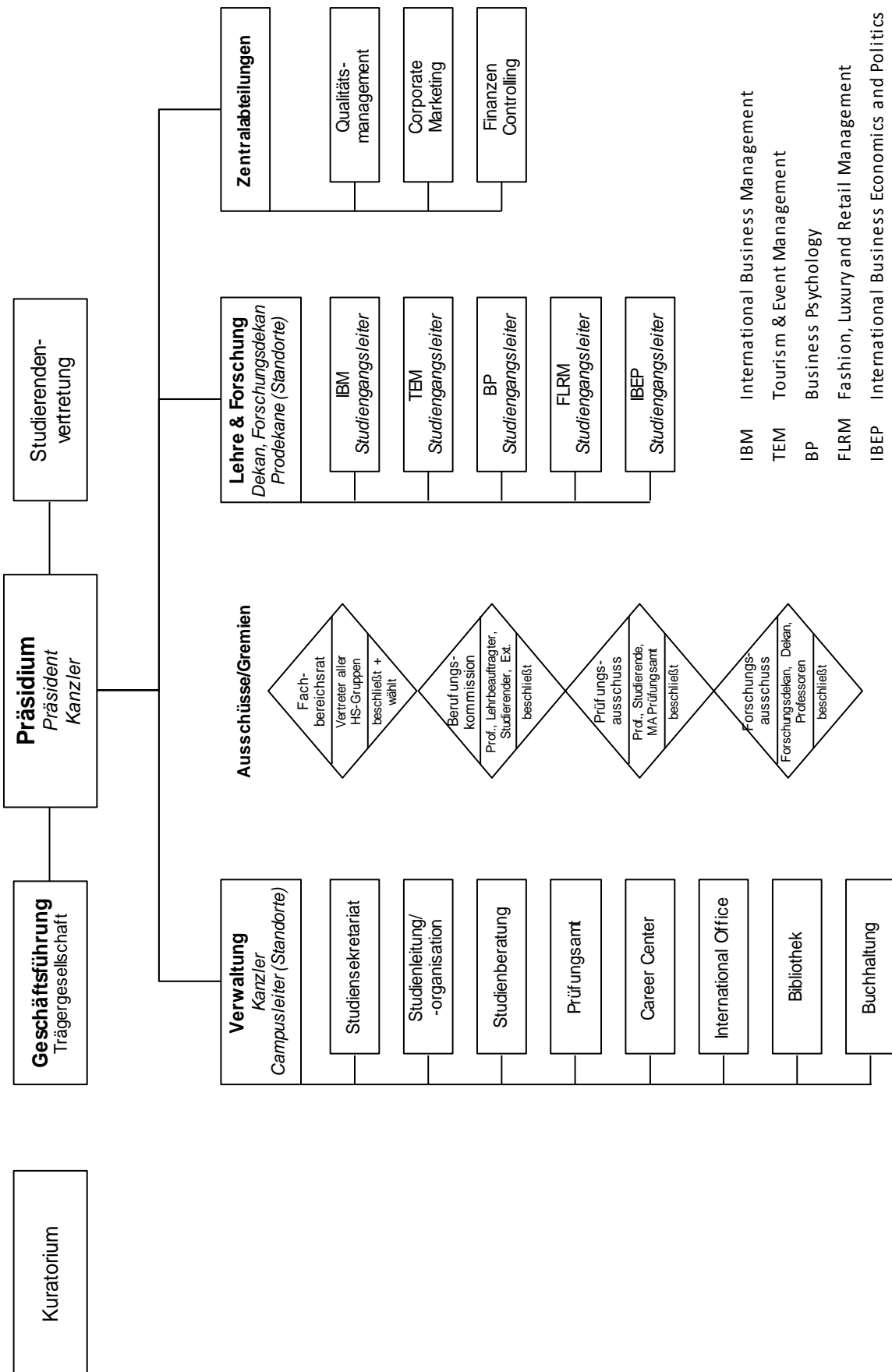
Die Kooperationen mit Unternehmen werden derzeit primär zur Vermittlung von Praktika bzw. der Absolventinnen und Absolventen ins Berufsleben genutzt. Dies ist aus dem Profil der Hochschule heraus, die derzeit noch keine dualen Studiengänge anbietet, verständlich. Dennoch ist es für die Zukunft wünschenswert, dass zum einen der mittelfristig vorgesehene duale Studiengang *Tourism & Event Management* am Standort Düsseldorf intensivere Kontakte nach sich ziehen wird, und dass zum anderen auch verstärkt Kooperationen im Rahmen von Forschungsprojekten mit den Unternehmen stattfinden. Im Idealfall sind diese vertraglich zu regeln und Ergebnisse publizierbar.

Forschungskooperationen mit in- und ausländischen Hochschulen sollten verstärkt in den Blick genommen und ausgebaut werden.

Wie sich die Kooperation mit dem IN.D im Rahmen des Studiengangs *Design Management* zukünftig ausgestaltet und inwiefern die Studierenden ausreichend in die EBC Hochschule eingebunden sind, lässt sich derzeit nicht absehen und sollte einer erneuten Prüfung unterzogen werden.

Anhang

Übersicht 1:	Struktur der Hochschule (Organigramm)	61
Übersicht 2:	Studienangebote (einschl. geplanter Studiengänge)	62
Übersicht 3:	Historie Studierendenzahl/Studierendenabbruchquote in Prozent	63
Übersicht 4:	Prognose Studierendenzahl	67
Übersicht 5:	Personalausstattung in Vollzeitäquivalenten (VZÄ)	69
Übersicht 6:	Dritt- und Fördermittel (nach Drittmittelgebern)	70
Übersicht 7:	Bilanz	71
Übersicht 8:	Gewinn- und Verlustrechnung	72



Übersicht 2: Studienangebote (einschl. geplanter Studiengänge)

laufendes Jahr: 2014

Studiengänge (Schwerpunkte)	Studienabschlüsse	RSZ in Sem.	Studienformen	Standorte	Kooperationen mit anderen Hochschulen	Aktuelle Studiengebühren pro Monat in Euro	Studiengangangebot in den letzten und den kommenden Semestern						
							SS 2010	SS 2011	WS 2011	SS 2012	WS 2012	SS 2013	WS 2013
International Business Management (IBM)	Bachelor of Arts (BA)	6,0	Präsenzstudium	Hamburg, Berlin, Düsseldorf, Stuttgart	-	710	Ja	Ja	Ja	Ja	Ja	Ja	Ja
Tourism & Event Management (TEM)	Bachelor of Arts (BA)	6,0	Präsenzstudium	Hamburg, Berlin, Düsseldorf, Stuttgart	-	710	Ja	Ja	Ja	Ja	Ja	Ja	Ja
Business Psychology (BP)	Bachelor of Arts (BA)	6,0	Präsenzstudium	Hamburg, Berlin, Düsseldorf, Stuttgart	-	710	Nein	Ja	Ja	Ja	Ja	Ja	Ja
International Business Economics and Politics (IBEP) (auslaufend)	Bachelor of Arts (BA)	6,0	Präsenzstudium	Hamburg	-		Nein	Nein	Ja	Ja	Ja	Ja	Ja
Fashion, Luxury and Retail Management (FLRM)	Bachelor of Arts (BA)	6,0	Präsenzstudium	Hamburg, Berlin, Düsseldorf, Stuttgart	-	710	Nein	Nein	Ja	Ja	Ja	Ja	Ja
Communication & Media Management (CMM) (auslaufend)	Bachelor of Arts (BA)	6,0	Präsenzstudium	Berlin	-		Nein	Nein	Ja	Ja	Ja	Ja	Ja
International Business Communication (IBC) (auslaufend)	Bachelor of Arts (BA)	6,0	Präsenzstudium	Hamburg	-		Nein	Nein	Nein	Nein	Nein	Nein	Nein
Tourism & Event Management (TEM) dual (geplant)	Bachelor of Arts (BA)	6,0	Präsenzstudium	Düsseldorf	-	650	Nein	Nein	Nein	Nein	Nein	Nein	Nein
Pädagogik & Management (geplant)	Bachelor of Arts (BA)	6,0	Präsenzstudium	Berlin	-	325	Nein	Nein	Nein	Nein	Nein	Nein	Nein
Designmanagement (geplant)	Bachelor of Arts (BA)	7,0	Präsenzstudium	Berlin, Hamburg, Düsseldorf	-	695	Nein	Nein	Nein	Nein	Nein	Nein	Nein
Gesundheitsmanagement (geplant)	Bachelor of Arts (BA)	6,0	Präsenzstudium	Berlin	-		Nein	Nein	Nein	Nein	Nein	Nein	Nein
Master 1 (geplant)	Master of Arts (MA)	4,0	Präsenzstudium	Berlin, Hamburg, Düsseldorf, Stuttgart	-		Nein	Nein	Nein	Nein	Nein	Nein	Nein
Master 2 (geplant)	Master of Arts (MA)	4,0	Präsenzstudium	Berlin, Hamburg, Düsseldorf, Stuttgart	-		Nein	Nein	Nein	Nein	Nein	Nein	Nein
Alle Studiengänge (Mittelwert)						644							

Studiengänge (Schwerpunkte)	Studiengangangebot in den letzten und den kommenden Semestern					
	SS 2014	WS 2014	SS 2015	WS 2015	SS 2016	WS 2016
International Business Management (IBM)	Ja	Ja	Ja	Ja	Ja	Ja
Tourism & Event Management (TEM)	Ja	Ja	Ja	Ja	Ja	Ja
Business Psychology (BP)	Ja	Ja	Ja	Ja	Ja	Ja
International Business Economics and Politics (IBEP) (auslaufend)	Ja	Nein	Nein	Nein	Nein	Nein
Fashion, Luxury and Retail Management (FLRM)	Ja	Ja	Ja	Ja	Ja	Ja
Communication & Media Management (CMM) (auslaufend)	Ja	Nein	Nein	Nein	Nein	Nein
International Business Communication (IBC) (auslaufend)	Nein	Nein	Nein	Nein	Nein	Nein
Tourism & Event Management (TEM) dual (geplant)	Nein	Ja	Ja	Ja	Ja	Ja
Pädagogik & Management (geplant)	Nein	Ja	Ja	Ja	Ja	Ja
Designmanagement (geplant)	Nein	Ja	Ja	Ja	Ja	Ja
Gesundheitsmanagement (geplant)	Nein	Nein	Nein	Nein	Nein	Nein
Master 1 (geplant)	Nein	Nein	Nein	Ja	Ja	Ja
Master 2 (geplant)	Nein	Nein	Nein	Nein	Nein	Ja

Übersicht 3: Historie Studierendenzahl/Studierendenabbruchquote in Prozent

laufendes Jahr: 2014

Studiengänge	Standort	SS 2010					WS 2010					SS 2011				
		Bewerber	Studienanfänger 1. Fachsemester	Absolventen	Studierende insgesamt	Mittlere Studiendauer (Semester)	Bewerber	Studienanfänger 1. Fachsemester	Absolventen	Studierende insgesamt	Mittlere Studiendauer (Semester)	Bewerber	Studienanfänger 1. Fachsemester	Absolventen	Studierende insgesamt	Mittlere Studiendauer (Semester)
International Business Management (IBM)	Hamburg	n/a	0	22	99	n/a	n/a	0	156	n/a	n/a	0	32	155	n/a	
Tourism & Event Management (TEM)	Hamburg	n/a	0	34	121	n/a	n/a	0	152	n/a	n/a	0	45	149	n/a	
Business Psychology (BP)	Hamburg						n/a	12	12	n/a	n/a	0	0	11	n/a	
International Business Economics and Politics (IBEP) (auslaufend)																
Fashion, Luxury and Retail Management (FLRM)																
Communication & Media Management (CMM) (auslaufend)																
International Business Communication (IBC) (auslaufend)																
Tourism & Event Management (TEM) dual (geplant)																
Pädagogik & Management (geplant)																
Designmanagement (geplant)																
Gesundheitsmanagement (geplant)																
Master 1 (geplant)																
Master 2 (geplant)																
Alle Studiengänge		0	0	56	220	n/a	0	123	320	n/a	0	0	77	315	n/a	

Studiengänge	Standort	WS 2011						SS 2012						WS 2012					
		Bewerber	Studienanfänger 1. Fachsemester	Absolventen	Studierende insgesamt	Mittlere Studiedauer (Semester)		Bewerber	Studienanfänger 1. Fachsemester	Absolventen	Studierende insgesamt	Mittlere Studiedauer (Semester)		Bewerber	Studienanfänger 1. Fachsemester	Absolventen	Studierende insgesamt	Mittlere Studiedauer (Semester)	
International Business Management (IBM)	Hamburg	508	49	4	202	n/a	0	0	47	180	n/a	472	43	0	185	n/a			
	Berlin	n/a	43	0	43	n/a	0	0	0	41	n/a	n/a	32	0	73	n/a			
	Düsseldorf	n/a	30	0	30	n/a	0	0	0	31	n/a	n/a	27	0	58	n/a			
	Stuttgart	n/a	24	0	24	n/a	0	0	0	20	n/a	n/a	23	0	49	n/a			
	Hamburg	478	39	8	179	n/a	0	0	41	150	n/a	507	36	0	138	n/a			
	Berlin	n/a	28	0	28	n/a	0	0	0	27	n/a	n/a	30	0	56	n/a			
Tourism & Event Management (TEM)	Düsseldorf	n/a	29	0	29	n/a	0	0	0	19	n/a	n/a	35	0	56	n/a			
	Stuttgart	n/a	14	0	14	n/a	0	0	0	13	n/a	n/a	25	0	38	n/a			
	Hamburg	172	20	0	30	n/a	0	0	0	28	n/a	276	22	0	50	n/a			
	Berlin	n/a	15	0	15	n/a	0	0	0	14	n/a	n/a	12	0	26	n/a			
	Düsseldorf	n/a	0	0	0	n/a	0	0	0	0	n/a	n/a	23	0	23	n/a			
	Stuttgart	n/a	14	0	14	n/a	0	0	0	14	n/a	n/a	22	0	36	n/a			
International Business Economics and Politics (IBEP) (auslaufend)	Hamburg	38	10	0	10	n/a	0	0	0	5	n/a	69	0	0	5	n/a			
	Hamburg	0	0	0	0	n/a	0	0	0	0	n/a	155	30	0	30	n/a			
	Berlin	n/a	0	0	0	n/a	0	0	0	0	n/a	n/a	13	0	14	n/a			
	Düsseldorf	118	43	0	43	n/a	0	0	0	38	n/a	n/a	36	0	75	n/a			
	Stuttgart	n/a	0	0	0	n/a	0	0	0	0	n/a	n/a	0	0	0	n/a			
	Berlin	42	10	0	10	n/a	0	0	0	8	n/a	150	0	0	7	n/a			
Fashion, Luxury and Retail Management (FLRM)																			
Communication & Media Management (CMM) (auslaufend)																			
International Business Communication (IBC) (auslaufend)																			
Tourism & Event Management (TEM) dual (geplant)																			
Pädagogik & Management (geplant)																			
Designmanagement (geplant)																			
Gesundheitsmanagement (geplant)																			
Master 1 (geplant)																			
Master 2 (geplant)																			
Alle Studiengänge		1.356	368	12	671	n/a	0	88	588	n/a	1.629	409	0	919	n/a				

Studiengänge	Standort	SS 2013					WS 2013				
		Bewerber	Studienanfänger 1. Fachsemester	Absolventen	Studierende insgesamt	Mittlere Studiendauer (Semester)	Bewerber	Studienanfänger 1. Fachsemester	Absolventen	Studierende insgesamt	Mittlere Studiendauer (Semester)
International Business Management (IBM)	Hamburg	n/a	0	62	156	n/a	200	64	n/a	158	n/a
	Berlin	n/a	0	n/a	64	n/a	151	33	n/a	96	n/a
	Düsseldorf	n/a	0	n/a	57	n/a	137	37	n/a	92	n/a
	Stuttgart	n/a	0	n/a	40	n/a	222	29	n/a	68	n/a
Tourism & Event Management (TEM)	Hamburg	n/a	0	35	117	n/a	167	24	n/a	86	n/a
	Berlin	n/a	0	n/a	52	n/a	151	26	n/a	77	n/a
	Düsseldorf	n/a	0	n/a	48	n/a	185	34	n/a	84	n/a
	Stuttgart	n/a	0	n/a	33	n/a	233	27	n/a	57	n/a
Business Psychology (BP)	Hamburg	n/a	0	8	46	n/a	102	22	n/a	59	n/a
	Berlin	n/a	0	n/a	23	n/a	71	18	n/a	39	n/a
	Düsseldorf	n/a	0	n/a	18	n/a	73	21	n/a	37	n/a
	Stuttgart	n/a	0	n/a	33	n/a	140	19	n/a	52	n/a
International Business Economics and Politics (IBEP) (auslaufend)	Hamburg	n/a	0	n/a	5	n/a	45	0	n/a	4	n/a
Fashion, Luxury and Retail Management (FLRM)	Hamburg	n/a	0	n/a	27	n/a	86	21	n/a	45	n/a
	Berlin	n/a	0	n/a	12	n/a	64	16	n/a	27	n/a
	Düsseldorf	n/a	0	n/a	69	n/a	104	44	n/a	106	n/a
	Stuttgart	n/a	0	n/a	0	n/a	104	22	n/a	22	n/a
Communication & Media Management (CMM) (auslaufend)	Berlin	n/a	0	n/a	7	n/a	n/a	0	n/a	7	n/a
International Business Communication (IBC) (auslaufend)											
Tourism & Event Management (TEM) dual (geplant)											
Pädagogik & Management (geplant)											
Designmanagement (geplant)											
Gesundheitsmanagement (geplant)											
Master 1 (geplant)											
Master 2 (geplant)											
Alle Studiengänge		0	0	105	807	n/a	2.235	457	0	1.116	n/a

Studiengänge	SS 2010	WS 2010	SS 2011	WS 2011	SS 2012	WS 2012	SS 2013	WS 2013
	Studien- abbruch- quote %	Studien- abbruch- quote %	Studien- abbruch- quote %	Studien- abbruch- quote %	Studien- abbruch- quote %	Studien- abbruch- quote %	Studien- abbruch- quote %	Studien- abbruch- quote %
International Business Management (IBM)	5,7	0,0	2,5	2,5	1,7	2,7	1,7	2,5
Tourism & Event Management (TEM)	9,2	2,7	2,6	10,1	3,2	3,2	2,9	3,7
Business Psychology (BP)			9,1	5,0	10,6	10,6	3,0	4,2
International Business Economics and Politics (IBEP) (auslaufend)				50,0	20,0	0,0	0,0	0,0
Fashion, Luxury and Retail Management (FLRM)				12,2	15,6	0,0	8,4	7,0
Communication & Media Management (CMM) (auslaufend)				20,0	12,5	0,0	0,0	0,0
International Business Communication (IBC) (auslaufend)								
Tourism & Event Management (TEM) dual (geplant)								
Pädagogik & Management (geplant)								
Designmanagement (geplant)								
Gesundheitsmanagement (geplant)								
Master 1 (geplant)								
Master 2 (geplant)								
Alle Studiengänge	7,5	1,4	4,7	16,6	10,6	2,8	2,7	2,9

Studiengänge	Mittlere Studiendauer (Semester)		
	Abschluss- jahrgang 2011	Abschluss- jahrgang 2012	Abschluss- jahrgang 2013
International Business Administration	6,3	6	6,1
Tourism & Event Management	6,7	6,2	6,1
Business Psychology			6

Leere Felder sind als Null zu interpretieren.

Quelle: Wissenschaftsrat nach Angaben der Hochschule

Übersicht 4: Prognose Studierendenzahl

laufendes Jahr: 2014

Studiengänge	Standort	SS 2014		WS 2014		SS 2015		WS 2015	
		Studienanfänger 1. FS	Studierende insgesamt	Studienanfänger 1. FS	Studierende insgesamt	Studienanfänger 1. FS	Studierende insgesamt	Studienanfänger 1. FS	Studierende insgesamt
International Business Management (IBM)	Hamburg		150	50	154		149	50	156
	Berlin		97	28	93		89	28	92
	Düsseldorf		90	30	97		93	30	98
	Stuttgart		68	40	83		79	40	82
Tourism & Event Management (TEM)	Hamburg		82	30	87		81	30	79
	Berlin		76	27	79		76	27	76
	Düsseldorf		76	31	97		93	31	91
	Stuttgart		54	25	71		68	25	73
Business Psychology (BP)	Hamburg		56	28	72		69	28	73
	Berlin		37	20	46		44	20	55
	Düsseldorf		37	28	65		62	28	73
	Stuttgart		51	20	61		59	20	56
International Business Economics and Politics (IBEP) (auslaufend)	Hamburg		4						
Fashion, Luxury and Retail Management (FLRM)	Hamburg		43	27	72		69	27	71
	Berlin		26	20	47		45	20	53
	Düsseldorf		103	36	110		106	36	110
	Stuttgart		22	15	42		40	20	59
Communication & Media Management (CMM) (auslaufend)	Berlin		7						
International Business Communication (IBC) (auslaufend)									
Tourism & Event Management (TEM) dual (geplant)	Düsseldorf			20	20		18	20	37
Pädagogik & Management (geplant)	Berlin			20	20		18	25	42
Designmanagement (geplant)	Hamburg			15	15		14	20	32
	Berlin							15	15
	Düsseldorf							15	15
Gesundheitsmanagement (geplant)	Berlin								
Master 1 (geplant)	Hamburg							20	20
	Berlin							15	15
	Düsseldorf							15	15
	Stuttgart							15	15
Master 2 (geplant)									
Alle Studiengänge		0	1.079	510	1.331	0	1.272	620	1.503

Studiengänge	Standort	SS 2016		WS 2016		SS 2017		WS 2017	
		Studienanfänger 1. FS	Studierende insgesamt	Studienanfänger 1. FS	Studierende insgesamt	Studienanfänger 1. FS	Studierende insgesamt	Studienanfänger 1. FS	Studierende insgesamt
International Business Management (IBM)	Hamburg		151	50	156		151	50	156
	Berlin		88	28	86		82	28	86
	Düsseldorf		84	30	88		84	30	88
	Stuttgart		78	40	89		85	40	89
Tourism & Event Management (TEM)	Hamburg		76	30	80		77	30	80
	Berlin		73	27	73		70	27	73
	Düsseldorf		87	31	83		79	31	83
	Stuttgart		70	25	67		64	25	67
Business Psychology (BP)	Hamburg		70	28	74		71	28	74
	Berlin		53	20	54		52	20	54
	Düsseldorf		70	28	75		72	28	75
	Stuttgart		54	20	54		52	20	54
International Business Economics and Politics (IBEP) (auslaufend)									
Fashion, Luxury and Retail Management (FLRM)	Hamburg		68	27	73		70	27	73
	Berlin		61	20	54		52	20	54
	Düsseldorf		106	36	96		92	36	96
	Stuttgart		57	20	54		52	20	54
Communication & Media Management (CMM) (auslaufend)									
International Business Communication (IBC) (auslaufend)									
Tourism & Event Management (TEM) dual (geplant)	Hamburg		35	20	44		43	40	44
Pädagogik & Management (geplant)	Hamburg		39	30	68		65	25	72
Designmanagement (geplant)	Hamburg		30	20	49		47	25	54
	Berlin		13	20	37		35	25	54
	Düsseldorf		13	20	37		35	25	54
Gesundheitsmanagement (geplant)	Berlin			20	20		18	25	35
Master 1 (geplant)	Hamburg		18	20	20		18	20	40
	Berlin		13	17	18		17	20	36
	Düsseldorf		13	17	18		17	17	32
	Stuttgart		13	16	18		17	16	32
Master 2 (geplant)	Hamburg			20	18		18	20	37
	Berlin			15	15		15	18	32
	Düsseldorf			15	15		15	15	32
	Stuttgart							15	15
Alle Studiengänge		0	1.433	710	1.633	0	1.565	766	1.825

Leere Felder sind als Null zu interpretieren.

Quelle: Wissenschaftsrat nach Angaben der Hochschule

Übersicht 5: Personalausstattung in Vollzeitäquivalenten (VZÄ)

laufendes Jahr: 2014

Fachbereiche / Organisations- einheiten	Studiengänge	Standort	Hauptberufliche Professoren pro Studiengang							Dozenten und Lehrbeauftragte pro Studiengang						
			Ist		Soll					Ist		Soll				
			2012	2013	2014	2015	2016	2017	2012	2013	2014	2015	2016	2017		
BWL	International Business Management (IBM)		7,60	7,50	8,50	9,00	9,00	9,00	7,60	8,70	8,50	9,00	9,00	9,00		
	Tourism & Event Management (TEM)		7,40	6,80	6,80	6,80	6,80	6,80	7,40	6,80	6,80	6,80	6,80	6,80		
	Business Psychology (BP)		5,10	3,70	6,00	6,00	6,00	6,00	5,10	5,10	6,00	6,00	6,00	6,00		
	International Business Economics and Politics (IBEP) (auslaufend)	Hamburg	0,50	0,50					0,50							
	Fashion, Luxury and Retail Management (FLRM)		2,10	3,60	6,00	6,30	6,30	6,30	2,10	5,80	6,00	6,30	6,30	6,30		
	Communication & Media Management (CMM) (auslaufend)	Berlin	0,50	0,50					0,50							
	International Business Communication (IBC) (auslaufend)															
	Tourism & Event Management (TEM) dual (geplant)				0,60	1,90	3,00	4,20			0,60	1,90	3,00	4,20		
	Pädagogik & Management (geplant)				0,50	0,80	1,10	1,50			0,10	0,80	1,10	1,50		
	Designmanagement (geplant)				0,70	2,00	3,20	4,80			0,30	2,00	3,20	4,80		
	Gesundheitsmanagement (geplant)						0,50	1,00						0,30		
	Master 1 (geplant)					1,20	3,60	4,20				1,20	3,60	4,20		
	Master 2 (geplant)						1,20	2,00					1,20	2,00		
Alle Studiengänge			23,20	22,60	29,10	34,00	40,70	45,80	23,20	26,40	28,30	34,00	40,20	45,10		

Fachbereiche / Organisations- einheiten	Studiengänge	Standort	Wissenschaftliche Mitarbeiter pro Standort							Sonstige Mitarbeiter pro Standort						
			Ist		Soll					Ist		Soll				
			2012	2013	2014	2015	2016	2017	2012	2013	2014	2015	2016	2017		
BWL	alle Studiengänge	Hamburg				0,50	0,50	1,00	13,00	19,45	20,50	20,50	21,00	21,00		
	alle Studiengänge	Berlin				0,50	0,50	1,00	9,00	10,75	11,00	11,00	11,00			
	alle Studiengänge	Düsseldorf					0,50	0,50	8,00	9,00	10,00	10,00	10,00			
	alle Studiengänge	Stuttgart					0,50	0,50	4,75	6,25	8,00	9,00	10,00			
Alle Studiengänge			0,00	0,00	0,00	1,00	2,00	3,00	34,75	45,45	49,50	50,50	52,00	52,00		

Leere Felder sind als Null zu interpretieren.

Quelle: Wissenschaftsrat nach Angaben der Hochschule

Übersicht 6: Drittmittel (nach Drittmittelgebern)

laufendes Jahr: 2014

Fachbereiche / Organisationsbereiche und Drittmittelgeber	2010		2011		2012		2013		2014 (Soll)		2015 (Soll)		2016 (Soll)		2017 (Soll)	
	Anzahl	Tsd. Euro	Anzahl	Tsd. Euro	Anzahl	Tsd. Euro	Anzahl	Tsd. Euro	Anzahl	Tsd. Euro	Anzahl	Tsd. Euro	Anzahl	Tsd. Euro	Anzahl	Tsd. Euro
Alle Fachbereiche																
Land/Länder																
Bund																
EU		11		33		9		60		70		80		90		
DFG																
Wirtschaft																
Aufspaltung in die fünf wichtigsten Förderer und Sonstige																
Sonstige																
Stiftungen																
Aufspaltung in die fünf wichtigsten Förderer und Sonstige																
Sonstige																
Sonstige Förderer																
Aufspaltung in die fünf wichtigsten Förderer und Sonstige																
Sonstige																
Insgesamt	0	0	0	11	0	0	33	0	9	0	60	0	70	0	80	90

Die EBC Hochschule Hamburg hat in der Aufbauphase keine umfangreichen Drittmittel einwerben können. Gegenwärtig sind unterschiedliche Aktivitäten geplant.

Quelle: Wissenschaftsrat nach Angaben der Hochschule

Übersicht 7: Bilanz

71

laufendes Jahr: 2014

Aktiva (in Tsd. Euro)	2010	2011	2012	2013	2014 (Soll)
A. Anlagevermögen	101	97	95	93	92
I. Immaterielle Vermögensgegenstände	3	2	2	1	1
II. Sachanlagen	99	94	93	92	91
III. Finanzanlagen	0	0	0	0	0
B. Umlaufvermögen	1.325	1.835	2.377	2.952	3.325
I. Vorräte/Vorratsvermögen	0	0	0	0	0
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	177	227	949	1.381	1.650
- davon Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	148	196	199	190	215
III. Wertpapiere	0	0	0	0	0
IV. Kassenbestand, Bundesbankguthaben, Guthaben bei Kreditinstituten und Schecks	1.148	1.608	1.428	1.571	1.675
C. Rechnungsabgrenzungsposten	49	55	130	80	93
D. (ggf.) Nicht durch Eigenkapital gedeckter Fehlbetrag	0	0	0	0	0
Bilanzsumme Aktiva	1.475	1.987	2.602	3.125	3.510

Passiva (in Tsd. Euro)	2010	2011	2012	2013	2014 (Soll)
A. Eigenkapital	594	189	110	120	365
I. gezeichnetes Kapital	26	26	26	26	26
II. Kapitalrücklagen	0	0	0	0	0
III. Gewinnrücklagen	1	1	1	1	1
IV. Gewinnvortrag/Verlustvortrag	638	567	162	83	93
V. Jahresüberschuss/Jahresfehlbetrag	-71	-405	-79	10	245
VI. (ggf.) Nicht durch Eigenkapital gedeckter Fehlbetrag	0	0	0	0	0
B. Rückstellungen	69	112	125	135	145
I. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	0	0	0	0	0
II. Steuerrückstellungen	0	0	0	0	0
III. Sonstige Rückstellungen	69	112	125	135	145
C. Verbindlichkeiten	158	405	605	720	800
- Davon langfristige Verbindlichkeiten mit einer Restlaufzeit von mehr als 5 Jahren	0	0	0	0	0
- Davon mittelfristige Verbindlichkeiten mit einer Restlaufzeit von 1-5 Jahre	0	0	0	0	0
- Davon kurzfristige Verbindlichkeiten mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr	158	405	605	720	800
D. Rechnungsabgrenzungsposten	654	1.282	1.763	2.150	2.200
Bilanzsumme Passiva	1.475	1.987	2.602	3.125	3.510

Quelle: Wissenschaftsrat nach Angaben der Hochschule

Übersicht 8: Gewinn- und Verlustrechnung

laufendes Jahr: 2014

	2010	2011	2012	2013	2014 (Soll)	2015 (Soll)	2016 (Soll)	2017 (Soll)
Tsd. Euro (gerundet)								
Umsatzerlöse	2.518	3.445	6.053	8.154	10.283	11.298	13.394	15.527
Erlöse aus Studiengebühren (inkl. Prüfungsgebühren etc.)	2.501	3.389	5.855	7.812	10.018	11.029	13.120	15.238
Sonstige Umsatzerlöse	17	56	198	342	265	269	274	289
Erträge aus Dritt- und Fördermitteln (inkl. Sponsoring und Spenden)	0	11	33	9	60	70	80	90
Erträge aus Stiftungserlösen	0	0	0	0	0	0	0	0
Erträge aus Wertpapieren, sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	11	16	18	25	24	27	30	32
Sonstige betriebliche Erträge	127	145	467	224	17	17	17	17
Außerordentliche Erträge	0	0	0	0	0	0	0	0
Materialaufwand	443	597	1.107	1.717	2.215	1.894	2.196	2.478
Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren und Leistungen (ohne Lehraufträge)	210	297	530	950	1.226	1.050	1.188	1.299
Aufwendungen für Lehraufträge	233	299	577	767	989	844	1.008	1.179
Personalaufwand	1.027	1.595	2.621	3.067	3.925	5.224	5.818	6.396
Löhne und Gehälter	840	1.368	2.295	2.556	3.271	4.353	4.848	5.330
- Professorengehälter	327	489	898	1.144	1.736	2.209	2.586	2.892
- Dozentengehälter	127	126	126	128	150	165	197	203
- wissenschaftliche Mitarbeiter	0	0	0	0	0	0	0	0
- Sonstiges Personal	386	753	1.272	1.284	1.385	1.979	2.065	2.235
Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	187	227	326	511	654	871	970	1.066
- Professoren	77	80	146	229	347	442	517	578
- Dozenten	29	25	25	26	30	33	39	41
- wissenschaftliche Mitarbeiter	0	0	0	0	0	0	0	0
- Sonstiges Personal	80	122	154	257	277	396	413	447
Abschreibungen	38	55	116	122	327	350	400	450
Sonstige betriebliche Aufwendungen	1.219	1.776	2.808	3.496	3.671	3.835	4.237	4.628
Außerordentliche Aufwendungen	0	0	0	0	0	0	0	0
Jahresüberschuss/-fehlbetrag	-71	-405	-79	10	245	109	870	1.714

Quelle: Wissenschaftsrat nach Angaben der Hochschule